Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland

Nr. 298. Berlin, Sonntag, den 22. Dezember. **1850.**

Wir bitten unsere Leser, die Bestellungen unserer Zeitung für das erste Quartal 1851 gefälligst rechtzeitig machen zu wollen.

Vierteljährlicher Pränumerations-Preis:
Für Berlin: 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., mit Botenlohn 2 Thlr.
Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr.
Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Ich benachrichtige das Staats-Ministerium, daß Ich den Staats-Minister von Ladenberg durch den abschriftlich beifolgenden Erlaß, seinem wiederholten Antrage gemäß, aus seiner bisherigen amtlichen Stellung entlassen und ihn zu Meinem Wirklichen Geheimen Rath, so wie zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer ernannt habe, weshalb Ich der Vorlegung der hiernach erforderlichen Ausfertigungen zu Meiner Vollziehung entgegensehen will. Zugleich habe Ich den Staats-Minister Freiherrn von Manteuffel, unter Entbindung desselben von der Leitung des Ministeriums des Innern und von der interimistischen Leitung des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zum Präsidenten des Staats-Ministeriums und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den bisherigen Regierungs-Präsidenten von Raumer zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, und den bisherigen Regierungs-Präsidenten von Westphalen zum Minister des Innern ernannt, letzterem auch die interimistische Leitung des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten übertragen.

Charlottenburg, den 19. December 1850.

Friedrich Wilhelm.
v. Manteuffel.

An das Staats-Ministerium.

Indem Ich Sie unter voller dankbarer Anerkennung der erfolgreichen Dienste, welche Sie mit seltener Hingebung und aufopfernder Treue Mir und dem Vaterlande in schweren Zeiten geleistet haben, Ihrem wiederholten Antrage entsprechend, von der Leitung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hierdurch entbinde, will Ich Sie zu Meinem Wirklichen Geheimen Rath, so wie zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer ernennen und habe das Staats-Ministerium angewiesen [illegible]

Charlottenburg, den 19. December 1850.

Friedrich Wilhelm.
v. Manteuffel.

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 21. December. [illegible]

Berliner Zuschauer.

[illegible]

angehalten, welche verdächtig ist, mehrere Diebstähle einzeln und in Gesellschaft verübt zu haben.

Stuttgart, 17. Decbr. (D. Z.) Die Verhaftung Schnitzers war keine vereinzelte. Sie erfolgte, nachdem in dem großen politischen Proceß, der die Reutlinger Volksversammlung und damit Zusammenhängendes begreift, das Verweisungserkenntniß vor das Schwurgericht gefällt ist. Die gleiche Maßregel trifft eine Reihe von politischen Notabilitäten aus den verschiedensten Landestheilen, meist die sog. Vertrauensmänner der Reutlinger Versammlung, die früher kurz der Untersuchung unterworfen worden und theilweise in Haft befindlich waren. Sie werden auf den Asperg befördert, der in Kurzem vollauf gefüllt sein wird. Auch ein Gen. Urbell aus S[illegible] ist in dieser Sache verhaftet und auf den Asperg gebracht worden.

— [illegible] Decbr. Die Einladung zu den Dresdener Conferenzen ist der württembergischen Regierung nunmehr zugekommen. Man hört, daß Minister v. Linden und Geh. Legationsrath von Neurath sich nach Dresden begeben werden.

Karlsruhe, Donnerstag, 19. December. (Tel. C.-B.) **Die Majorität der Volkskammer sprach sich für Volksvertretung beim deutschen Bunde aus und verlangt den Schutz Kurhessens und Holsteins.**

Freiburg, 17. Dezember. (Br. B.) Heute wird die erste Probefahrt auf der Eisenbahn zwischen Efringen und Haltingen abgehalten, und in kurzer Zeit soll diese Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Frankfurt, 19. Dezember. Die O. P. A. meldet: Auf gestern durch den Telegraphen von München hier eingegangene Ordre werden die seit 2½ Jahren hier gestandenen vier Compagnieen des k. bairischen Jägerbataillons morgen früh unsere Stadt verlassen, auf der Eisenbahn nach Hanau befördert werden und von dort weiter nach Aschaffenburg marschiren, wo dieselben einstweilen in Cantonnirung bleiben werden. An die Stelle dieser 4 Compagnieen wird morgen Vormittag das k. k. österreichische 1. Jägerbataillon von Hanau hier einrücken. Dem Vernehmen nach wird demnächst auch das königl. bairische 1. Jägerbataillon von hier aufbrechen, um in seine frühern Cantonnirungen zurückzukehren; dasselbe wird, wie verlautet, ebenfalls durch ein k. k. österreichisches Jägerbataillon hier ersetzt werden.

Kassel, 18. December. (Abends.) Die D. A. Z. meldet: Das Corps des Generals Hailbronner ist aus Oberhessen in Anmarsch und steht heute wenige Stunden von Kassel. In Niedenstein, Elgershausen und Guntershausen, wo die Eisenbahnstation ist, liegen Oesterreicher. Die baierische Vorhut ist heute Morgen um 9 Uhr aus Melsungen ausgerückt und auf der Straße nach Kassel vorgegangen. Heute Abend gegen 6 Uhr ist das preußische Detachement, welches den Bahnhof bei Guntershausen besetzt hielt, hierher zurückgekehrt.

Fulda, 18. Dec. Gestern ist nach einem am Abend vorher spät eingetroffenen Befehle sämmtliche hier liegende Infanterie der Division Lesaire auf der Straße nach Kassel vorgegangen. Die Division Dambor hat nun ganz den Bezirk Fulda geräumt und breitet sich bereits über den Bezirk Hersfeld bis in die Nähe von Kassel aus, während von der anderen Seite her die Abtheilung unter General Hailbronner ebenfalls vorrückt.

Hanau, 19. Dezember. (Frkf. J.) Heute Morgen trat das 2. Bataillon des kurhessischen Leibgarde-Regiments seinen Rückmarsch nach Niederhessen an. Das erste Bataillon mit dem Stabe und der Musik folgt morgen nach.

Dresden, 19. December. Die Fr. O.-P.-Z. meldet: Die nächtlichen Straßenscandale, wie sie in dem Jahre 1848 bis 49 in unserer Stadt fortwährend vorkamen, nehmen jetzt wieder recht überhand.

Mit der Entlassung der Kriegsreservisten wird nun ohne Verzug begonnen werden. Die Truppen werden, mit geringer Ausnahme, wieder ihre früheren Garnisonorte beziehen, welche sie vor der Mobilisirung einnahmen.

Leipzig, 20. Decbr. Die Deputation, welche eine Petition in der Angelegenheit des mit Suspension bedroheten Bürgermeisters Koch nach Dresden überbracht, ist gestern Nachmittag von dort hierher zurückgekehrt. Sie wurde vom Könige in einer Audienz empfangen, allein auf das ausgesprochene Gnadengesuch abfällig beschieden.

Hannover, 19. Dec. Die Hannoversche Zeitung meldet in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des bisherigen General-Secretairs des Ministeriums des Innern, Geh. Regierungsraths Frh. v. Hammerstein Loxten, zum Staatsminister und Vorstande des Ministeriums der Finanzen und des Handels.

Geestemünde, 17. Dezember. Gestern haben das Kriegsdampfschiff der Königl. Ernst August und die Fregatte Eckernförde zur Ueberwinterung in die Geeste gelegt. Ebendort befanden sich die Hansa und der Barbarossa.

Kiel, 19. Dec. (H. C.) Die Landes-Versammlung fuhr gestern und heute mit der Jagd-Polizei-Ordnung fort. Der Herzog von Augustenburg hatte sich mit mehreren Landleuten zu einem umständlichen Amendement vereinigt, welches an den Ausschuß überwiesen wurde.

Vom Departement der Finanzen war ein Entwurf wegen Forterhebung der Steuern und Uebertragung des Beschlusses vom 5ten Oktober d. J. wegen der Halbprocent-Vermögens-Anleihe auf das Jahr 1851 eingegangen. Der Finanz-Ausschuß sollte darüber berichten.

Ausland.

(Heute fehlen in Berlin die fälligen englischen, französischen und belgischen Journale und Briefe.)

Frankreich.

Paris, den 17. December.

Die „Débats" sagen heute auch ihr Wort über Monk, und namentlich über Guizot's Monk. Guizot scheint mit der Heraufbeschwörung eines Monk total verunglückt zu sein; denn selbst die „Débats" lassen ihn dabei im Stich, natürlich mit allen Rücksichten und Höflichkeiten. Allein man lies't doch die ganz derben Worte: „Ich mag Monk nicht leiden — Saint Marc Girardin ist es, der spricht —, und wenn die Monarchie in Frankreich wieder hergestellt werden soll, so wünsche ich, daß dies durch einen besseren und rechtschaffneren Menschen geschehe als Monk. Darüber bin ich übrigens ganz ruhig. Monk's Fehler und Vorzüge haben nichts Französisches, und wer es in Frankreich wie Monk anfangen wollte, um die Monarchie wieder herzustellen, würde ganz unfehlbar und schmählich scheitern."

Georg Klapka hat an das Journal Le Pouvoir folgendes Schreiben gerichtet: „Paris, 14. December. Herr Redacteur! Erst heute ist mir die Nummer Ihres Journals vom 8. December zu Gesicht gekommen, in welchem Sie bei Erwähnung der von Ihnen den Londoner Flüchtlingen zugeschriebenen Absichten und der zu ihrer Verwirklichung bestimmten revolutionairen Armee bemerken: „„Der frühere Vertheidiger von Komorn, General Klapka würde das Kommando der großen revolutionairen Armee übernehmen und die deutsche Republik proklamiren."" Ich kann, was mich betrifft, Sie versichern, mein Herr, daß diese Behauptungen vollkommen falsch sind und auf rein erdichteten Thatsachen beruhen. Ich erwarte von Ihrem Billigkeitsgefühle, daß Sie die Einrückung dieses Briefes in Ihre nächste Nummer nicht verweigern werden."

Die Patrie sagt, sie sei ermächtigt, das Gerücht von einer beabsichtigten Scheidung des Königs von Dänemark von der Gräfin Danner für gänzlich unbegründet zu erklären.

Paris, Donnerstag, 19. Dec., Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) **Von der Legislativen werden beim Gesetz über den Wucher Anträge auf verschärfte Strafen angenommen. — Auf dem Bankette, welches Dupin zu Ehren des Präsidenten der Republik gab, sagte Letzterer: Möge die Eintracht der Staatsgewalten auch in ruhiger Zeit fortdauern, und dadurch alle Zwietracht schwinden. — Das Gerücht, daß der Graf von Chambord zwölf neue Vertrauensmänner gewählt habe, ist falsch. — Man erwartet die Demissionen Desfosses' und Vineau's. — In Mexico ist Arista Präsident geworden.**

Großbritannien.

* **London**, 16. December. [Auch Graf Talbot von Shrewsbury protestirt gegen die Herstellung der Hierarchie in England; Vermischtes.] Das Auftreten der katholischen Lords Herzog von Norfolk und Baron Beaumont gegen die letzten Akte des römischen Stuhles war der katholischen Geistlichkeit und Partei im höchsten Grade unangenehm, indeß konnten sie immer noch einwenden, daß Lord Beaumont religiös ein indifferenter Mensch sei, der um jeden Preis eine politische Anstellung von Bedeutung wolle, während sie vom Herzoge von Norfolk achselzuckend meinten, er sei Oberstallmeister der Königin und seine Herzogin eine eifrige Protestantin. Jetzt erklärt sich auch ein dritter, ganz unabhängiger Edelmann gegen die „papal agression": der Earl Marschal Graf Talbot v. Shrewsbury, dessen Töchter an römische Fürsten verheirathet sind, der selbst in den intimsten Beziehungen zu Rom steht, protestirt von Italien aus, wo er sich gegenwärtig aufhält, gegen die Herstellung der Hierarchie in England.

Die London Gazette ernennt Sir J. F. W. Herschel, einen Sohn des im Jahre 1822 in England verstorbenen berühmten deutschen Astronomen, zum Münzmeister (Master and Worker of her Majesty's Mint) an Hrn. Shiels Stelle. Dieses ministerielle Amt, mit welchem übrigens kein Cabinetssitz verbunden ist, wird also für's Erste nicht abgeschafft, wie man erwartet hatte; doch soll das Einkommen etwas verringert werden. Ferner verkündigt die Gazette eine ziemlich zahlreiche Reihe militärischer Beförderungen in den untern Graden, und schließlich die Bestätigung eines Hrn. Louis von der Pfordten als baierischer Consul in Malta.

△ **London**, 16. Dec. [Der Bischof von London; Highchurch und Lowchurch; die Fabrikbevölkerung und die kirchliche Bewegung.] Für den Bischof von London stellen sich die nachtheiligen Folgen seines falschen Appells an die Oeffentlichkeit schon heraus. Die Auseinandersetzung einzelner Geistlichen der Prayerbookpartei in seiner Diöcese mit ihm dauert fort und er wird gezwungen, Ausdrücke in seinen Briefen zu commentiren und dergleichen mehr, und das Alles im Angesicht des bis jetzt siegreichen Angriffs der Lowchurch auf die Highchurch. Die jüngeren Geistlichen der Richtung, zu der er bisher vorgab sich zu bekennen, scheinen nicht gewillt, das Feld so leicht zu räumen, als er, der seinem hervorragenden Posten augenscheinlich nicht gewachsen ist. Die antipapistische Bewegung hat durchaus für die Highchurch nichts Gefährliches, wenn nur ihre Vertreter es nicht selber zugeben; selbst die Times, deren Geschäft es ist, dem Geschrei des Augenblicks zu fröhnen, warnt das Publikum davor, eine theoretische Richtung in der Landeskirche entgelten zu lassen, was gar nicht in England, sondern von italienischer Kopflosigkeit verschuldet sei. Die Losung der Highchurch ist Autorität und Freiheit, die der Lowchurch Formalismus und Zwang, und da ist trotz alles Lärmens die größere Kraft gewiß nicht bei der letztern zu suchen; aber wer im Kampfe nicht aushauert, wird auch an keinem Siege theilnehmen. Ein charakteristisches Zeichen ist, daß die arbeitenden Klassen in den Fabrikstädten, mögen sie chartistisch, freihändlerisch oder christlich-sozialistisch (der selbstgewählte Name der Partei) gesinnt sein, weder an der antipapistischen noch antipuseyitischen Bewegung Theil nehmen. Im Gegentheil, das Guy Fawkes Spiel ist ihnen so verhaßt, daß man in keiner größeren Fabrikstadt das Anti-Papal-Meeting am Abend nach der Feierstunde zu halten wagte, aus Furcht, von ihnen überstimmt zu werden. Ueberhaupt nimmt der fabrizirende und sektenreiche Norden an der Bewegung den geringsten Theil.

△ **London**, 17. December. [Industrie-Ausstellung. Wahl.] Die Ausstellung für alle Völker giebt zu den eigenthümlichsten Einfällen Anlaß. Man möchte bei der Gelegenheit eine einzige Meridianzählung für alle civilisirte Völker einführen, aber bis jetzt war die Frage: Greenwich oder Paris? zu heiß für's Anfassen. Zwei Vermittelungsvorschläge sind nun aufgetaucht, für die agitirt wird. Die Einen wollen den Umfangs-Meridian durch Jerusalem gelegt wissen und suchen demnach die Versöhnung in der Vergangenheit. Die Andern wollen ihn an den Punkt verrückt haben, wo die nach Westen und nach Osten sich ausbreitende Cultur um den ganzen Globus herumgefaßt hat und gleichsam die Fingerspitzen in einander schließt, nach der Gränze der russischen und englischen Niederlassungen in Nord-Amerika, wo rechts und links einer Brücke Sonntag und Montag zugleich ist; — suchen also die Ausgleichung in der Zukunft. Die Ausgleichung selbst ist jedenfalls die Hauptsache, und wird es auf den Titel dabei nicht so viel ankommen.

In Limmerik ist der Whig-Candidat Wyndham Goold mit relativer Majorität gewählt. Die Tenantleague blieb mit ihrem Candidaten Ryan in noch größerer Minorität, als die Tories mit Capitain Dickson.

Eine Menge projektirter Eisenbahnen sind angemeldet, die um die parlamentarische Bewilligung nachsuchen werden.

Italien.

Turin, 13. December. [Der Risorgimento für Frieden.] Die heutige Nummer des ministeriellen Journals „Risorgimento" bringt einen wichtigen leitenden Artikel, der das österreichisch-preußische Zerwürfniß und die zu Olmütz erfolgte Verständigung beider Cabinette bespricht. Es ist sehr bemerkenswerth, daß das Blatt seine bei früheren Anlässen ausgesprochene Ansicht entschieden modificirt. Der „Risorgimento" spricht dem Frieden das Wort! Er giebt zu, daß die Umsturz-Partei in ganz Europa auf den erwarteten Krieg gefährliche Hoffnungen gesetzt hat; er giebt ferner zu, daß das, was der republikanischen und anarchischen Partei fromme, der monarchischen und constitutionellen, zu der auch er sich bekennt, nicht frommen könne. Diese Geständnisse sind immerhin beachtenswerth und bilden ein ziemlich auffallendes, jedoch erfreuliches Symptom. — In dem Senate schwebt die Debatte der Fideicommisse. Nach einem den Kammern vorgelegten ministeriellen Gesetzentwurfe sollen solche Stiftungen in Zukunft nicht mehr errichtet werden dürfen. Die conservative Partei im Senate, de Latour an der Spitze, erklärte sich aus begreiflichen Gründen gegen dieses Project. Der erste Artikel des Gesetzentwurfes ist bereits angenommen worden. Der Justiz-Minister Siccardi hat sich für die Annahme, Herr de Latour in geharnischter Rede gegen die Gründe des Ministers ausgesprochen.

Spanien.

Madrid, Sonnabend, den 14. Dec. (T. C.-B.) **Heute wurde das Budget vorgelegt. Das Defizit beträgt 183 Millionen Realen.**

Schweiz.

B* **Bern**, 17. Dec. [Das konservative Element. Rüstow. Ständerath.] Umsonst hat Jemand im Frankfurter Journal sich gefreut auf letzten Sonntag (8.), um bei den Ersatzwahlen (des 8. und 15. Dec.) „einen guten Schub von Liberalen in den Großen Rath zu bringen und seine dünne Majorität zu brechen." Ganz umsonst! Denn nach den eben eingehenden Berichten der jetzt vollendeten Wahlen haben die Konservativen nicht nur alle ihre Positionen behauptet, sondern unerwarteter Weise auch noch den Bezirk Laupen gewonnen. Es freut mich, Ihnen hierbei einen neuen Bekannten vorstellen zu dürfen, das Journal „Bund" nämlich, dessen stille Wuth über die Männer der Leuenmatte wohl bald acut werden dürfte, der aber einstweilen noch ganz vernünftig folgendermaßen spricht:

„Der „„Bund"" hat vor einiger Zeit eine Correspondenz der Kreuzzeitung veröffentlicht, welche von einem Pfand der wiedererwachenden Liebe (von der Wahl des Alt-Schultheiß Fischer) spricht, dem bald noch andere folgen werden. Die neuesten Ersatzwahlen in den Gr. Rath haben gezeigt, wie gut der Correspondent des Organs der preuß. Aristokratie unterrichtet ist (und zwar nota bene nicht von Coulissen-Intriguen im oeil de boeuf, sondern von direkten Volkswahlen, an denen sich unter freiem Himmel ungefähr 10,000 Mann betheiligten); sie haben uns wieder solche Pfänder gebracht. Die Patricier von Werdt, von Graffenried, Zeerleder! (Ach! und als post scriptum heute noch einen Tschiffely!) Der Strom der „öffentlichen Dinge in Bern geht eben nach rechts" — sehr nach rechts. Der Stand der Parteien im Großen Rath wird übrigens in Folge dieser Wahlen nicht wesentlich verändert, da blos in Laupen statt eines Radikalen ein Conservativer gewählt wurde." Ganz richtig. Wir fügen nur noch bei, daß auch für die Beamten und Richter die Mehrzahl der Volksvorschläge conservativ ausfiel. Das Drama ist aus und die Hauptacteurs verlassen die Bühne: so gab sich dieser Tage ein bisheriger Beamter der Radicalen den Tod in den Wellen (mit Hinterlassung eines Deficits), und der Nekrolog des Hauptes der „jungen Rechtsschule", W. Snell von Nassau, geht schon durch die deutschen Blätter, obwohl der Mann seiner Krankheit noch nicht unterlegen ist.

Ein früherer preuß. Ingenieur-Offizier, W. Rüstow, welcher der Festung entsprang, frägt sich in einer Broschüre (Zürich 1850), „Was hat die Schweiz von einem Angriff der heil. Alliance zu fürchten?" Er antwortet: „Nichts." „Nur des heldenmüthigen Kampfes eines tapfern Volkes bedarf es jetzt", so schließt er, „um den reichen Brennstoff der europäischen Revolution zu hellen Flammen anzufachen. Das Volk von Schleswig-Holstein kann diesen Kampf nicht kämpfen, weil es der materiellen Mittel entbehrt; die Schweiz kann ihn kämpfen. Derselbe wird ihr von den Dynasten geboten werden. Möge sie ihn annehmen, je eher je besser. Von einem bewaffneten Angriff der heiligen Alliance hat sie nichts zu fürchten (Verfasser berechnet ihre Streitkräfte auf 400,000 Mann), denn durch wenige Wochen tapferen Widerstandes wird sie sich in den aufstehenden Völkern Osteuropa's eine unerschöpfliche Reserve geschaffen haben."

PS. 18. Dec. Auch der Ständerath schritt heute über die Riesenpetition von Freiburg zur Tagesordnung, nur 11 Stimmen widersetzten sich diesem Beschluß. Im Sinne dieser Minorität sprach Blösch, in dem der Majorität Druey. Letzterer wollte die Sache gar auf die nächste Tagsatzung (??) verweisen.

In dem Sturm*) von vorgestern Nacht ist auf dem Wallenstädtersee das Postdampfschiff mit Mann und Maus untergegangen, und hat man bis jetzt noch keine Spur davon gefunden.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. December. Der Reichstag wird, wie man hört, sich vom 21. December bis 3. Januar vertagen; wegen der großen Masse der vorliegenden Geschäfte sind die Weihnachtsferien diesmal möglichst eingeschränkt.

Die Zahl der Schiffe, die im vorigen Monat die Sundpassage clarirt haben, beträgt 1526, darunter 502 deutsche, vornehmlich preußische.

Die „Berlingsche Zeitung" vom Montag Abend spricht sich fortdauernd sehr mißvergnügt über die Ergebnisse der Olmützer Uebereinkunft und sehr mißtrauisch über die Dresdner Conferenzen in Hinsicht auf die Pacification Schleswig-Holsteins im Sinne des hiesigen Ministeriums aus.

*) Schon gestern unter „Augsburg" gemeldet. D. R.

Griechenland.

Athen, 8. Decbr. [Adresse des Senates.] Die Antworts-Adresse des Senats auf die Thronrede Ihrer Majestät der Königin lautet folgendermaßen:

„Eure Majestät! Am Eröffnungstage der ersten Session der dritten Legislatur haben wir, um Ew. Maj. geschaart, im Verein mit Ew. Maj. zum Allmächtigen gebetet und seinen göttlichen Beistand und Segen zur Befestigung des Thrones und zur Förderung der National-Wohlfahrt erfleht. Wir waren überaus freudig bewegt, als wir die gleichzeitig so feierlichen und wohlwollenden Ausdrücke Ew. Maj. zu Gunsten der Nation hörten, welche die Wünsche Sr. Maj. des Königs vollständig erfüllt hat. Die dem königl. Throne gänzlich ergebene Nation hat die Regierung Ew. Maj. aufrichtig unterstützt. Sie wird immer zur Unterstützung aller von dem väterlichen Herzen Sr. Maj. des Königs ausgehenden Projecte bereit sein, dessen glückliche Heimkehr in den Schooß des Vaterlandes wir ersehnen. Der Senat freut sich über die Mittheilung der Aufrechthaltung der freundschaftlichen Beziehungen Ew. Maj. zu den fremden Mächten. Er würdigt in höchstem Grade den von Ew. Maj. ausgesprochenen Wunsch, daß seine hohe, den gemeinschaftlichen Interessen des Vaterlandes geweihte Mission im Einklange mit den von ihm jederzeit anerkannten Principien vollendet werde. Er wird immer eifrigst bemüht sein, die Regierung Ew. Maj. in jedem das öffentliche Wohl beabsichtigenden Plane zu unterstützen. Möge der Allmächtige den König und die Königin beschützen."

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Bundeshaus Friedrichsstraße 112 im Tunnel: Weihnachtsausstellung. Täglich von 7 Uhr ab: Nebelbilder in mehr denn 40 verschiedenen Abwechselungen, Phantasmagorien 2c. Entree nach Belieben.
C. Donath.

Preisfrage.

Die Aufbewahrung des Getreides in Erdgruben, welche der atmosphärischen Luft und der Feuchtigkeit unzugänglich sind, hat unzweifelhafte Vorzüge vor jeder andern Art von Fruchtmagazinirung. Gesundes, trockenes und reines Getreide hält sich in solchen Silos eine lange Reihe von Jahren hindurch unversehrt und sicher vor Wurm- und Mäusefraß, sowie vor Beschädigung durch Brandunglück. Die Kosten der Anlage und Unterhaltung der Silos sind weit geringer als diejenigen, welche Kornspeicher und Mehlmagazine erfordern. Ist die Einlagerung des Getreides in Silos erfolgt, so bedarf dasselbe bis zur Entleerung der Gruben keiner weiteren Obsorge und Verwaltung außer einer Aufsicht, um Entwendungen zu verhüten, welche jedoch, da sie nicht auszuführen, viel weniger als bei Kornhäusern zu befürchten sind. Durch Getreidelagerung in Silos würden daher die Einwendungen erledigt werden, welche der Magazinirung der Frucht in Speichern 2c. entgegen stehen. Das Zurücklegen der Ueberschüsse reichlicher Ernten, um die gesammelten Vorräthe bei eintretendem Mangel zur Verwendung aufzuschließen, würde aber, im Großen ausgeführt, in Zeiten des Ueberflusses den Landwirth vor einem das Verhältniß zu seiner Arbeit und zu seinem Kostenaufwande überschreitenden Sinken des Preises seiner Produkte bewahren, in Zeiten des Mangels den Druck übergroßer Theuerung verhüten, mithin im Allgemeinen höchst wohlthätig werden.

Durch die Silo-Anlagen der Mansfelder Bergbau-Gesellschaft ist bereits erfahrungsmäßig erwiesen, daß auch unter unserm Himmelsstriche in Silos, welche in gutem Lehmgebirge angelegt und trocken ausgemauert werden, bei sorgfältiger Füllung und Anwendung von gutem, trockenem, gereinigten und gesunden Korne, der Roggen 13 Jahre hindurch aufbewahrt werden kann, ohne daß mehr als ½ bis 1½ pCt. Verlust entsteht. Da aber gutes und hinreichend mächtiges Lehmgebirge nicht überall zu finden ist, auch das im Mansfeldschen zur Ausmauerung der Gruben verwendete vorzüglich wohlgeeignete Material, Schlacke, nicht aller Orten vorhanden ist, so bleibt noch die Frage zu lösen, wie auch in anderem Boden und unter Anwendung anderen Materials zum Schutze vor dem Eindringen von Feuchtigkeit Getreide-Silos gleich sicher und zweckentsprechend angelegt werden können?

Die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt findet sich hierdurch bewogen, einen Preis von 20 Friedrichsd'or aus der Stiftung des verstorbenen königlich dänischen Justizraths Büchner demjenigen zu verheißen,

welcher, in genauer und ausführlicher Darstellung des Verfahrens, angiebt, wie in jeder Gegend, welche überhaupt wasserfreien Boden darbietet, Silos mit voller Sicherheit gegen das Eindringen von Feuchtigkeit und ohne unverhältnißmäßige Steigerung der Kosten angelegt werden können, zugleich aber auch thatsächlich nachweist, daß in einem, nach dem angegebenen Verfahren angelegten Silo das eingelegte Getreide drei Jahre hindurch dermaßen wohl erhalten worden ist, daß der daran gehabte Verlust 1 pCt. nicht übersteigt.

Die Preisbewerber werden ersucht, ihre Ausarbeitungen mit den, den zweiten Theil der Aufgabe betreffenden Belegen und mit einem Motto versehen, bis zum 1. Mai 1855 an den Secretair der Akademie, jetzt der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Wittcke, portofrei einzusenden und ihren Namen, Charakter und Wohnort leserlich auf einem beiliegenden versiegelten, mit demselben Motto bezeichneten Zettel anzugeben.

Die genügende Lösung der Aufgabe wird in der öffentlichen Sitzung am 15. Oktober 1855 gekrönt werden.

Erfurt, den 15. Okt. 1850.

Die Vorträge über den Geist der Buchstaben werden nicht am Montage den 23., sondern am Montage den 30. December fortgesetzt.
v. Selb.

Verkauf.

Auf dem Rittergute Prochnow, Deutsch-Croner Kreises, soll am 27. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, ein Viergespann Kutschpferde, englisirt, braun, in dem Alter von 6 bis 7 Jahren, zwei Stuten und zwei Wallache, nebst elegantem Geschirr, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Deutsch-Crone, den 16. December 1850.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Durch meine Anwesenheit in Paris ist es mir möglich, die schönsten Façons Moderateur-Lampen und dazu gehörige Schirme, die auch für Schiebelampen sehr passend, in größter Auswahl zu halten, und zu den Fabrikpreisen, letztere von 3 Sgr. an zu verkaufen.

C. M. Buffel, Charlottenstr. 66.

— * Die bayerische Regierung verbietet den Schullehrern neuerdings das Tragen von „Schnauz-, Knebel- und sonstigen auffälligen Bärten." Als ob es jemals demokratische Schulmeister gegeben mit Schnauzen!

— Gervinus als Erklärer Shakespeare's wird in Kolatschek's Monatsschrift mit Shakespeare's eigenen Worten also gezeichnet („Wie es Euch gefällt" II, 7):

„In seinem Hirne, das so trocken ist
Wie Ueberrest von Zwieback nach der Reise,
Hat er seltsame Fächer angestopft
Mit Anmerkungen, die er brockenweise
Nun von sich giebt."

Das erinnert an Voltaire's Quatrain:

„Savez vous pourquoi Jérémie
S'est lamenté toute sa vie?
C'est qu'en prophète il prévoyait,
Que D . . . d . . l'expliquerait."

— ∨ Friedrich v. Reden berechnet (in seinem eben erschienenen interessanten Werke: „Vergleichende Darstellung des Haushaltes, des Abgabenwesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europa's"), daß die Staatsschuld Europa's in den Jahren 1848 bis einschließlich 1850 um etwa 1300 Millionen Thaler gestiegen ist. — Diese negative Errungenschaft der letzten Glückseligkeits-Periode steht also fest. Schiller oder irgend ein anderer großer Dichter sagt bekanntlich: „Das Schuldenmachen ist das Schlimmste nicht, der Uebel größtes aber ist Bezahlen." Diese letzte Nuß bleibt also den von den Staatsreformern beglückten Völkern noch zum Knacken übrig. Das wird noch viel stumpfe Zähne setzen. Es hilft dabei aber kein langes Besinnen, also nur frisch zugebissen, wenn der Gallapfel auch bitter schmeckt. George Dandin, tu l'as voulu!

— † Ueber den Studenten Karl Schurz, welcher die Flucht Kinkels leitete, theilt die demokratische Presse Folgendes mit: Karl Schurz, vor der Märzrevolte von 1848 Student der Philologie und Geschichte in Bonn, seinem Geburtsorte, gehörte schon damals zu den Schülern Gottfried Kinkel's. Der März des Jahres 1848 warf ihn mit Kinkel in dieselbe Bewegung. Im Jahre 1849 nach den verunglückten Aufständen ging er in die Pfalz, wohin ihm bald darauf Kinkel folgte. Hier war er Adjutant im Stabe Tiedemann's und befand sich nach der Katastrophe von Rastatt unter den Meistbelasteten in den Kasematten der Festung. Seine Verurtheilung war gewiß, und er entging dem Standrechtstode nur durch eine kühne Flucht, die er mit einigen Schicksalsgenossen durch einen unterirdischen Gang der Festung bewerkstelligte, den sie zum Theil mit bloßen Händen selbst erweitert hatten. Karl Schurz entkam glücklich in die Schweiz. Kaum dort angelangt, war sein ganzes Bestreben darauf gerichtet, Kinkel, von dessen Schicksal ihn die öffentlichen Blätter unterrichteten, zu befreien. Die Mittel dazu waren kaum in seinen Händen, als er auch schon an's Werk ging. Die ersten Pläne waren auf Naugard berechnet; sie scheiterten durch Kinkel's Abführung nach dem Zuchthause von Spandau. Ueber die Befreiungsversuche, welche auf dem Transporte Kinkel's von Köln nach Spandau stattgefunden haben sollen, schwebt noch ein Dunkel. Schurz sah ein, daß Alles an Alles gesetzt werden müsse, und er war entschlossen. Er ging selbst nach Spandau. Verkleidet weilte er dort Wochen und Monate, stets in Gefahr, erkannt und verrathen zu werden. Bei der ersten Probe zur Ausführung seines Unternehmens hatte er beim Baden das Unglück, zu stürzen und sich schwer zu verletzen. Man glaubte das Bein gebrochen, es war nur verrenkt, aber er lag Wochen lang darnieder. Kaum genesen, begann er von Neuem sein Werk. Von ehemaligen Studenten entdeckt, floh er, kehrte in neuer Verkleidung wieder, erschöpfte alle Möglichkeiten, bis es gelang.

— D. Die Zeit der „Hammelbraten" für Hasenbraten scheint nun wirklich hereingebrochen zu sein: denn unter „Einem" Thaler ist jetzt auch das kleinste Häschen nicht zu haben.

— Jenny Lind war in Newyork wegen eines Streites, den der Chorchef mit einem weiblichen Mitgliede des Chors, das in den Concerten der nordischen Sängerin mitwirkte, gehabt hatte, vor das Handelsgericht geladen worden, um als Zeuge aufzutreten. Da sie jedoch sich nicht bewogen fühlte, der richterlichen Einladung Folge zu leisten, so wurde ein Gerichtsdiener mit dem Befehl, die die gesetzliche Macht verkennende Nachtigall mit Gewalt vor den Stuhl der Richter zu führen, abgesandt. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor dem Handelsgericht versammelt. Jenny wurde natürlich nach einem kurzen Verhör sofort entlassen und kehrte von dem Jubel der Menge begleitet nach ihrer Wohnung zurück.

— V. Man sollte meinen, Amerika wäre das Land der hellsten Aufklärung, seit die deutsche Demokratie ihre besten Köpfe dorthin abgesetzt hat. Aus demselben Grunde glaubt man auch, die in Newyork in deutscher Sprache von zwei gesinnungstüchtigen Deutschen: Neumann und Krüer, redigirte „Newyorker Staats-Zeitung" als die leuchtendste Propheten-Sonne betrachten zu dürfen. Zuschauer hat nun, mit wahrhafter Ehrfurcht gegen dieses Organ, das eben angekommene Exemplar vom 26. November d. J. zur Hand genommen und sich daran erlaben wollen. Solches ist denn auch geschehen. Damit sich der Leser an der Newyorker deutschen Zeitungs-Aufklärung mit uns erfreue, theilen wir ihm einige Annoncen mit. Z. B.:

„Wohl zu beachten! Die seit vielen Jahren wohlberühmte Wahrsagerin, Madame Brinkmann, wohnt jetzt Nr. 200, Mottstraße und giebt daselbst über alle Verhältnisse der Menschen zuverlässige Auskunft." (!!)

Dieser Fall steht aber nicht vereinzelt da, denn gleich darauf folgt mit ähnlicher Ankündigung eine Mad. Meiger, die ihre Kunst „seit vielen Jahren in Frankreich und Deutschland betrieben"; — und schließlich eine Mad. Röder, die das Publikum versichert, „daß ihre Wissenschaft gründlich sei, daß sie meistentheils von achtbaren Personen besucht werde und daß sie Auskunft ertheile über Eigenthum, Hindernisse in Geschäften, Prozesse, Glück oder Unglück auf Reisen, Liebschaften und Heirathen, Armuth und Reichthum, Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod, Sieg und Verlust." — Herz, was verlangst Du noch mehr? — In dem altmodischen Deutschland steckt man dergleichen berühmte Damen ins Zuchthaus, in dem freien Amerika werden sie von Zeitungsredacteurs dem Publikum aufs Beste empfohlen! — Um übrigens noch ein Pröbchen von dem „naturwüchsigen, urkräftigen" Style zu geben, der in selbiger Zeitung herrscht, erwähnen wir einer „öffentlichen Anerkennung" von einem durchaus wackeren „Martin Herzog, Mitglied des deutschen Eichenhains," dem Anschein nach von der Couleur der hebräischen Wochenschrift. Diese „Anerkennung" lautet also:

„Drei Monate war ich, ein Vater von 6 unerzogenen Kindern, von deutschen und amerikanischen Aerzten vergebens behandelt worden. Verloren gegeben von den Aerzten, von meiner Familie, rettete mich ein Mann, der den Verfolgungen der deutschen Fürsten — — erst kürzlich entronnen ist und unseren freien Boden betreten hat!"

Uns wundert es nur, daß das ehrenwerthe „Mitglied des deutschen Eichenhains" seinen fürstlichen Namen „Herzog" noch nicht abgelegt hat. Zur Befriedigung demokratischer Neugier in Deutschland bemerkt Zuschauer noch, daß der den Fürsten entronnene Arzt „Friedrich Heberlein" heißt. — Vielleicht besitzt er Freunde, denen wir mit dieser Notiz eine Freude bereiten. —

— Was der neue Gemeinderath Alles zu thun hat! Dieser Tage ging bei demselben die Petition der Ehefrau eines hiesigen Einwohners ein, worin dieselbe beantragte, der Gemeinderath möge ihren Mann doch veranlassen, sie standesmäßig zu unterhalten. Früher habe derselbe eine Sommerwohnung für sie gemiethet 2c., jetzt aber das Alles aufgegeben.

V. — Lord Palmerston hat bekanntlich sich nicht herbeilassen wollen, das Attentat auf Haynau von Amtswegen zu verfolgen. Die „Wiener Zeitung" meldet nun, daß, nachdem der greise General auf persönliche Satisfaction verzichtet, Oesterreich beschlossen habe, die Sache auf sich beruhen zu lassen, sich jedoch das Recht der Reciprocität in analogen Fällen vorbehalten hat. Man erwartet den edlen Lord nächstens in Wien.

V. — In München ist ein Kriegsministerial-Rescript erschienen, nach welchem der „Präsenzstand der Mannschaft dem Pferdestand gleichgestellt werden soll." Wenn uns diese Verordnung als „nicht-menschlich" erscheint, so erfahren wir aus derselben zugleich, daß die baierischen Cavallerie-Regimenter viel „Reiter zu Fuß" besitzen müssen. Wir schlagen vor, einmal das „Großmachts-Steckenpferd," das Herr v. d. Pfordten bis jetzt so muthig geritten, einzurangiren und dann die Ankäufe „ausrangirter preußischer Kavalleriepferde" fortzusetzen, die in Baiern bei der letzten Mobilmachung bekanntlich so starken Absatz gefunden.

— In Königsberg geschehen doch Curiositäten. Eine solche betrifft die curiose dortige „freie Gemeinde." In einer Versammlung derselben im vergangenen Sommer wird beschlossen, keine kirchlichen Abgaben mehr zu zahlen, sondern sich nöthigenfalls auspfänden zu lassen; dann einen „Fond" zu bilden, um aus diesem die abgepfändeten Gegenstände zu erkaufen und sie dem gesinnungstüchtigen Besitzer wieder zurückzugeben. Was beschlossen, ward ausgeführt, und zwar von einem heldenmüthigen Weibe sothaner freier Gemeinde, die dem Executor einen Regenschirm, der 4 Thlr. gekostet, für schnöde 20 Sgr. opfert. Am Tage der gerichtlichen Auction wartet die Heroine auf den Helfer in der Noth, der kommen soll, um den Parapluie zu erstehen. Doch so weit sie auch späht und blickt, es erscheint kein Retter, der Regenschirm verschwindet in den Händen eines kauflustigen Trödlers, und die Getäuschte, bitteren Groll im Herzen, kündigt sofort ihren Austritt aus der Gemeinde „ohne Treu und Glauben" an. — Auch hat die Pregel-Demokratie einige „Landwehr-Bearbeitungs-Versuche" unternommen, bei welchen ein rother Schuster, der zweien Artilleristen die Wohlthaten der Republik auseinandersetzte, unvernünftiges Pech gehabt und einige unangenehme „Berücksichtigung" errungen haben soll. Die Behörde hat sich außerdem noch dieses „Pechvogels" angenommen. — Ein Theatersekretair, der dieselbe Kunst der Verführung in einer Bierkneipe praktizirte und sich dabei unanständiger Ausfälle gegen den Monarchen erlaubte, ist in Untersuchung gezogen.

— Der zwischen der Servis-Deputation und den hiesigen Kunstgärtnern schwebende Prozeß, die Heranziehung der Treibhäuser zur Miethssteuer betreffend, ist gestern von dem Kammergericht in zweiter Instanz zu Gunsten der Letzteren entschieden worden.

Theater. Königliche Bühne. Wie bereits mitgetheilt, wird Frl. Marr von der Bühne zurücktreten. Sie wird vom 1. Mai ab in Pensionsstand versetzt, da sie gegenwärtig für ein erstes Fach einen Gesammtbetrag von ca. 4000 Thlr. bezieht, ohne daß die Leistungen eine solche Ausgabe rechtfertigen könnten.

Die Veranlassung zu dem Abschiedsgesuch des Hrn. Liedtke scheinen Differenzen mit der General-Intendantur zu sein. Hr. Liedtke weigerte sich, in dem Lustspiel „Die Scheidung" eine Rolle zu spielen, welche gleichfalls zu dem Fach des ersten Liebhabers gehört, und beanspruchte eine andre (die des Hrn. Dessoir). Wegen dieser Weigerung wurde Hr. Liedtke in die reglementsmäßige Strafe genommen. Hoffentlich sieht der junge Künstler das Recht der Verwaltung ein, und die weiteren Folgen werden vermieden.

Im Februar sollen die „Eumeniden des Aeschylus" zur Aufführung kommen. Die Chöre componirt General-Musikdirektor Meyerbeer.

Gleich nach Neujahr kommt das neue Scribe'sche Stück „Die Königin von Navarra" zur Aufführung. Die Damen Hoppé und Thomas alterniren in der Titelrolle. Außerdem spielen Frl. Bernhard und Viereck und die Herren Hendrichs, Dessoir und Liedtke darin.

Die Proben zu „Coriolan" haben bereits begonnen.

Die nächste neue zur Aufführung kommende Oper ist „Giralda", Text von Scribe, Musik von Auber.

— **Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.** Am Freitag fand für die auf dieser Bühne gastirende Frau Schuselka-Brüning eine Benefizvorstellung statt, zusammengesetzt aus 3 Piecen. Die erste französische Kleinigkeit: „Sie will sich trennen", hat es bereits bis zur vierten Wiederholung gebracht, ein Beweis, daß das Ding gerade nicht mißfallen hat. Das Parquet des Salons scheint für das Talent der Frau Schuselka nicht der passendste Boden zu sein. Zu einer eleganten Tournüre gehört mehr als Kokettiren und Minaudiren, das, wo es von äußeren Reizen und frischer Jugendlichkeit nicht unterstützt wird, leicht zur Grimasse wird. Was sollen wir aber von dem Autoren-Talent der Dame sagen, die sich die beiden folgenden Stücke zusammengeschrieben? „Unter Schloß und Riegel", heißt das eine, in dem nur eine Person auf dem Theater, hinter den Coulissen aber mehrere „Stimmen" erscheinen. Es ist bekannt, daß die Franzosen aus Nichts ein dramatisches Etwas zu machen verstehen, — die deutsche Bearbeiterin hat dies „Etwas" auf seinen Grundstoff zurückgeführt. Das letzte Stück: „Die Sennerin", machte uns glauben, einer gemüthlichen Alpenscene zu begegnen: statt dessen wird uns eine fade politische Flüchtlingsgeschichte aufgetischt, in welcher Frau Schuselka für sich eine in den jungen Weltreformer verliebte Almerin geschrieben, die — mirabile dictu! — das ganze Stück hindurch ihrem Vater Geld, Schnaps (!) und Cigarren stiehlt, um ihr tricolores Herzblätt'l zu erquicken! — Ein großer Theil des Publikums verließ indignirt über solche dramatische Miserabilitäten schon vor dem Schlusse der Vorstellung das Haus. Es lohnte wahrlich nicht der Mühe, bei den guten weiblichen Talenten, die das Theater besitzt, Frau Schuselka hierher zu incommodiren.

Ein ordentlicher, ... Bedienter, der bereits im siebenten Jahre bei einer Herrschaft ist und gute Atteste hat, sucht eine anderweite Stelle, gleichviel, ob in der Stadt oder auf dem Lande. Adressen unter A. werden von der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat auch in diesem Jahre

Eine reiche Auswahl literarischer Festgeschenke

aus allen Zweigen der Literatur zur Ansicht ausgestellt. Es ist derselben besondere Aufgabe, nur das Bessere und wahrhaft Gute den geehrten Besuchern zu empfehlen.

Für jedes Alter und für jeden Geschmack ist reiche Ausbeute vorhanden und man wird neben den wohlfeilsten Jugendschriften die prachtvollsten und kostbarsten Werke des In- und Auslandes in den geschmackvollsten Einbänden vorfinden.

Alexander Duncker, königl. Hofbuchhändler, Französ. Str. 21.

In hübschen Weihnachtsgeschenken empfehlen aus vollster Ueberzeugung die mit so großem Beifall aufgenommenen

Berliner Zeichenvorlagen von **Wilhelm Hermes,** Königsstraße 26, und halten davon stets ein vollständiges Lager sämmtliche Buch- und Kunsthandlungen Berlins.

Breslau: F. Hirt. Stettin: L. Saunier.

Kunst- und literarische Anzeigen.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen und durch portofreie Einsendung von 1 Dukaten durch **Mittler's Sort.-Buchh.** (A. Bath) in Berlin, Stechbahn 3, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zwei Geheimnisse für Landwirthe.

Koepp's deutsch-chemischer **Dünger** nach Bickes System und **unfehlbares** Mittel gegen die **Kartoffelkrankheit** aufs vollständigste mitgetheilt, so daß jeder hiernach im Stande sein wird, sich diese Mittel selbst zu bereiten.

Ein Scheffel Getreide kann nach dieser Methode für den geringen Preis von 5 Silbergr. gedüngt werden. Bei kleineren Sämereien wie Rapps, Rübsen, Klee 2c. betragen die Kosten pro Morgen kaum 1 Silbergroschen. Eine große Menge Zeugnisse und Berichte über die Wirksamkeit dieses Düngers sind beigedruckt.

Vor Nachahmungen dieses Buches wird gewarnt!

Jeder Käufer dieser Geheimnisse verpflichtet sich stillschweigend, bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 50 ℛ, dieselben vor dem 1. Januar 1860 Niemand mitzutheilen. Man bittet, das Siegel zu beachten.

Koepp u. Co., Paddengasse 8.

Weihnachts=Anzeige.

Als vorzügliche Weihnachts-Geschenke werden empfohlen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schiller und Körner, Briefwechsel. 4 Bände. 8. Preis 4 Thlr. Eleg. geb. 5 Thlr.

Schefer's Laienbrevier. Miniatur-Ausg., in Goldschnitt gebunden. Preis 2 Thlr.

Schefer's Werke. 12 Bände. Herabges. Preis 3 Thlr.

Schefer's Werke. 10 Bände ohne das Laienbrevier. Herabges. Preis 2 Thlr.

Fichte's Werke. 8 Bände. 8. 15 Thlr.

Schmidt's Geschichte der preuß. deutschen Unionsbestrebungen. Preis 3 Thlr.

Berlin, December 1850.

Veit u. Comp., 25. Jägerstraße.

Auf Allerhöchsten Befehl S. M. des Königs erschien bei uns:

Märsche der K. Pr. Armee:

Defilirmarsch, comp. v. I. K. H. Prinzess Charlotte, Parademarsch, comp. v. d. Grossfürstin Olga, Wrangelmarsch v. Hering, Kavalleriemarsch v. Wieprecht, f. Piano arr. v. Klage 20 Sgr., dito Partitur à ½ Thlr.

Ferner sind durch öffentliche Aufführung empfohlen:

Hering, Wrangel-Lied f. 1 Singst. 2½ Sgr., f. 4 Männerst. 10 Sgr.

Hoff, National-Eigenthum f. 1 Singst., f. 4 Männerst. 10 Sgr.

Händel, Fürsten-, Volks- u. Vaterlandsgesang f. 1 Singst. 5 Sgr.

Kreutzer, Schwarz und weiss f. 1 Singst. 5 Sgr., f. 4 Männerstimmen 10 Sgr.

Lied von der Majestät f. 1 Singst. 2½ Sgr., f. Chor 7½ Sgr.

Spontini, Borussia, preuss. Volksgesang f. 1 Singst. 7½ Sgr., mit Chor 15 Sgr., f. 4 Männerst. 7½ Sgr., f. Orch. 3 Thlr., f. Piano 7½ Sgr., zu 4 H. 10 Sgr.

34. Linden. **Schlesinger'sche** Buch- und Musikhandlung.

Der

Kirchliche Anzeiger für Berlin,

mit Kirchenzettel und Aufgeboten. Herausgegeb. im Auftrage des Evangelischen Vereins für kirchl. Zwecke von C. Beyer,

wird auch für 1851 jeden Freitag regelmäßig erscheinen und den Subscribenten Berlins für den Preis von 2½ Sgr. monatlich zugesandt. Außer den Nachrichten über die kirchl. Verhältnisse, so wie über die Thätigkeit der verschiedenen Vereine für die innere Mission in Berlin wird jede Nummer des Anzeigers eine erbauliche Betrachtung über die werthvollsten Kirchenlieder bringen.

Baldigst recht zahlige Bestellungen für den nächsten Jahrgang erbittet sich ergebenst

Wilh. Schultze (Wohlgemuth's Buchh.) **Scharrnstr. 11.**

Im Verlage von **C. G. Brandis** in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5., ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ackermann, Dr. A., Abenteuer zweier Jünglinge auf der Insel Ceylon. Ein Lesebuch für Kinder. Mit sechs Abbildungen. 16. 1850. Cart. 18 Sgr.

Die deutsche Jugendzeitung sagt in ihrer Nummer vom 1. Juli darüber: Ein recht anmuthiges, interessantes, sowohl zur Unterhaltung als zur Belehrung dienendes Werk wird hiermit der leselustigen, lernbegierigen Jugend dargeboten! Der Herr Verfasser hat seinen Zweck, seine Leser auf eine angenehm nützliche Weise zu unterhalten, völlig erreicht. Er schildert die mannigfachen, oft seltsamen und lebensgefährlichen Abenteuer zweier Jünglinge auf der Insel Ceylon auf so eine Weise und weiß die Spannung der jugendlichen Leser so zu erhalten, daß diese das Buch vor beendigter Durchlesung gewiß nur ungern und nur auf kurze Zeit aus der Hand legen werden. Dabei hat der Verfasser nicht unterlassen, in dieser Erzählung zugleich „auf die Erzeugnisse und Erscheinungen in der Natur" jenes fernen, in seinen Eigenthümlichkeiten noch so wenig gekannten Insellandes, besondere Rücksicht zu nehmen. Eltern und Erzieher werden daher durch diese Schrift ihren Pflegebefohlenen ein recht freundliches und nützliches Geschenk machen können. B.

Erneuerung, die, der Gesellschaft und die Mission der Wissenschaft. 1850. Lex.-8. Geh. 10 Sgr.

Fritze, E., Der kleine General, oder: Mit Gott ist Alles möglich. Eine wahre Geschichte, der reiferen Jugend gewidmet. 2. Aufl. gr. 16. Geb. 18 Sgr.

Ein Recensent der Neuen Preußischen Zeitung sagt darüber:

Das vorliegende Märchen ist eine der besten Jugendschriften, die wir besitzen, und wird die Lectüre der im schönsten patriotischen Sinne geschriebenen Lebensgeschichte auch manchem Erwachsenen willkommen sein. Väter, Lehrer, Mütter und Erzieher machen wir besonders auf dieses Buch aufmerksam, da dasselbe wirklich mit den Ingredienzien gewürzt ist, die es bedarf, um ein Buch der lieben Jugend schmackhaft zu machen. Angenehme, aber derbe und gesunde Kost.

Der Königsberger Volksschulfreund urtheilt ferner darüber im 3. Heft de 1850:

Herr Fritze hat sich durch seinen „kleinen General" ein Recht erworben, unter unsere besten Jugendschriftsteller gezählt zu werden, und sein Buch wird von Kindern gern gelesen werden und Nutzen stiften. Die historische Basis, worauf die Erzählung ruht, ist das Leben des General Mehel aus dem siebenjährigen Kriege. Daß der Verfasser die historischen Thatsachen nach seinem Zwecke modificirt, wird ihm gewiß Niemand verargen, denn er wollte ja nicht Geschichte schreiben; aber lobend wird der Leser anerkennen, wie Herr Fritze nicht nur das Interesse von Anfang bis zu Ende in Spannung zu erhalten, sondern auch, ohne jemals in den breiten docirenden Ton zu verfallen, durch die vorgeführten Bilder auf das Gemüth der Kinder einzuwirken, den Sinn für das Große und Gute zu wecken und ihr sittliches Urtheil zu schärfen und zu läutern weiß. Wir empfehlen aus voller Ueberzeugung dies Buch zur Anschaffung für Jugend-Lese-Bibliotheken und jedem, der seinen Kindern ein recht nützliches und angenehmes Geschenk machen will.

Göschel, Carl Friedrich, Zur Lehre von den letzten Dingen. Eine Ostergabe. 1850. 8. Broch. 15 Sgr.

Goltz, Dr. G. F. G., evangelischer Oberpfarrer, das Hohe Lied Salomonis, eine Weissagung von den letzten Zeiten der Kirche Jesu Christi. 8. 1850. Brochirt 18 Sgr.

— — —, Clemens von Rom. Eine Geschichte aus dem apostolischen Zeitalter. 8. 1850. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Hesekiel, G., Dameronés oder der Dreiständekampf des zwölften Jahrhunderts. Historischer Roman. Broch. 1 Thlr.

Hildebrandt, E., Die Kinderwelt. Eine Unterhaltung für wißbegierige Kinder. 2. Aufl. 1850. 16. Cart. 15 Sgr.

— — —, Der Weihnachtsbaum. Eltern und Jünglingen gewidmet. 2. Aufl. 16. 1850. Cart. 15 Sgr.

Mein Rhein-Wein die Flasche zu 7½ Sgr. und Mosel-Wein zu 6 Sgr. sind von so ausgezeichnet schöner Qualität, daß vielleicht noch nie eine gleich schöne Waare für so billige Preise verkauft worden ist; ich kann dieselben nicht nur als vorzügliche Tischweine, sondern auch zu Cardinal, Bowlen u. dergl. m. sich eignend, ganz besonders empfehlen. Gleichzeitig offerire noch als sehr preiswerth:

Medoc St. Estèphe a Fl. 7½ Sgr.	Sämmtliche Preise verstehen sich ohne Flaschen; die leeren Flaschen werden à Stück mit 1 Sgr. berechnet u. ebenso zurückgenommen. Auf 1 Anker werden 44 Fl. gegeben.
Alter Graves a Fl. 7½ Sgr.	
Muscat Lünel a Fl. 7½ Sgr.	
Medoc St. Julien a Fl. 10 Sgr.	
Forster Traminer a Fl. 10 Sgr.	
Chat. Margaux a Fl. 15 Sgr.	
Rüdesheimer Berg a Fl. 15 Sgr.	
Alter Dry Madeira a Fl. 15 Sgr.	
Süß u. herb. Ungar a Fl. 15 Sgr.	
Aecht. Portwein a Fl. 22½ Sgr.	
Roth u. weiß Naumburger a Fl. 5 Sgr.	
Grünberger a Qrt. 6 Sgr.	

Ital. Champagner a Fl. 1½ u. 1⅔ Thlr., ... u. verschiedene andere Sorten, Bischof-Essenz a Fl. 1 Sgr., so wie ächt Arrac de Goa a Qrt. 20 Sgr. Rum von 5 Sgr. bis 1 Thlr. p. Qrt. 2c. 2c. bei größeren Parthieen und an Wiederverkäufer noch etwas billiger.

Ferd. Dietrich, Friedrichsgracht Nr. 61. an der Jungfernbrücke.

38. Heilige Geiststraße 38. part. ...

Großer Ausverkauf!

Wegen schneller Aufgabe des Geschäfts werden sämmtliche wollene und halbwollene Kleiderstoffe a Elle von 4 Sgr. an,

Weißzeug, Stickereien und Putzwaaren aller Art, Damenmäntel, Knaben- und Mädchen-Anzüge, seidene Mantillen in rosa, blau, changeant, ... unter dem Einkaufspreis ausverkauft.

NB. Kanten, a Stück 16 Ellen, zu 3, 4, 5, 6, 7—10 Sgr., gewebt. Tüll a 1½ Sgr. an. Blonden ... 1 Sgr. an. Crêpe in allen Farben a 6 Sgr. an. Tarlatan in allen Farben a 5 Sgr. an. Gestickte Kragen a 2 Sgr. an. Gestickte Chemisets mit Kragen a 5 Sgr. bis 2 Thlr. Kragentücher und Pellerinen von 10 Sgr. bis 4 Thlr.

Der Ausverkauf 38. Heilige Geiststraße 38. p. t.

Festgeschenke.

Achte achromatische Fernröhre und Theatergläser jeder Art, höchst geschmackvolle Lorgnetten und Brillen in verschiedenen Fassungen, mit guten geschliffenen Gläsern, kleine Mikroskope mit starker Vergrößerung, **Reißzeuge** von sehr guter Arbeit von 1 Thlr. an, sehr zweckmäßige, nach engl. Mustern gearbeitete Zollstöcke mit rheinl. Maaß, so wie als etwas Neues und Schönes:

Polyoramen,

äußerst bequem, zur Darstellung von Nebel- und Doppelbildern, im Preise von 4—7 Thlr. Ferner galvano-elektrische Ketten, so wie verschiedenartige Hörinstrumente 2c. Die Preise sind äußerst billig gestellt, so daß auch in dieser Hinsicht jeder mich Beehrende zufriedengestellt werden wird.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstr. 33. Ecke der Neuen Friedrichsstr.

Zu Weihnachtsgeschenken ...

empfehlen eine Parthie zurückgesetzten **Velours=Teppiche** von 3 Thlr. pr. Stück an, so auch feine **wollene Tischdecken,** gemalte **Fenster=Rouleaux** zu billigsten Preisen.

B. Burchardt & Söhne, ...

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt ganz vorzügliche **Trauben=Rosinen** in Düten und kleinen hübschen Cartons, ebenso **Bordeaux=Pflaumen,** gleichfalls auch in Cartons, und **neue Smyrn. Feigen,**

Carl Gustav Gerold, Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.

Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Die Damenschuh-Fabrik von

28. C. Helfrich 28.

ist **nicht** mehr Jerusalemer Strasse Nr. 20., **sondern** Jerusalemer Strasse Nr. 28., Ecke der Kronenstr.,

und empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Schuhen, Stiefeln** und **Galloschen** in den neusten Façons zu den bekannten **billigen** Preisen! Für die Güte der Arbeit bürgt der **gute** schon seit dreissig Jahren **bewährte** Ruf der Fabrik. —

Jede Bestellung wird **schnell** und **sauber** ausgeführt.

28. C. Helfrich, Jerusalemer Str. **28.,** Ecke der Kronenstrasse.

Das zweite Lager von W. Rogge u. Comp. am Schloßplatz

macht auf seine außerordentlich preiswürdig erkannten, zum

Ausverkauf

gestellten Seidenzeuge ganz besonders aufmerksam, als:

Glacé changeant, in untadeliger Waare, die Farben voll, frisch und glänzend, die Robe 9 Rthlr. 20 Sgr., die Elle 20 Sgr.

Glacé changeant, fein gestreift, klein und auch schottisch karirt, die Robe 7 Rthlr., die Elle 20 Sgr.

Schwarzen Tafft außerordentlich glänzend, die Robe 7 Rthlr. 15 Sgr., die Elle 16 Sgr.

Eine Parthie zurückgesetzter ganz schwer seidener Roben, die 20 bis 25 Rthlr. gekostet, zu 11½ und 14 Rthlr.

Thee=Anzeige.

Feine und feinste **Caravanen=Thee's** (wobei auch **gelbe** a 5 und 10 ℛ pro Pfd.), sowie andere **ost=indische Thee's** in vorzüglicher Güte empfiehlt nebst einer hübschen Auswahl **zu Weihnachts=Geschenken geeigneter chinesischer Theebüchsen, Theekästchen, ost=indischer Matten** und mehr dergleichen

Carl Gustav Gerold, Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.

Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

und **Niederlage Schloßfreiheit Nr. 1.**

Um mit den noch vorräthigen feinen rein wollenen, volle 2 Ellen breiten

Lamas

gänzlich zu räumen, offerirt die Elle zu 22½ u. 27½ Sgr.

das zweite Lager von W. Rogge u. Co., am Schloßplatz.

Schramm's neu erfundene Pfeifen,

Bernstein- und Meerschaum-Cigarren-Spitzen, Spazierstöcke, Französische Schildpatt- und Büffelhorn-Kämme etc. ... empfiehlt ... Königsstr. Nr. 12., ...

Friedrichsstraße Nr. 79. eine Treppe hoch.

Damen-Mäntel und Bournousse,

Visites und Mantillen, als **Weihnachtsgeschenke sich eignend,**

von allerfeinsten bis zu geringsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

das Erste Berliner Damen-Garderobe-Magazin der vereinigten Damenschneider,

Friedrichsstraße Nr. 79. eine Treppe hoch.

NB. Bestellungen auf obige Gegenstände, so wie auf Kleider u. s. w., wozu die geehrten Damen die Stoffe liefern, werden stets angenommen.

Ecke der Französischen Straße. ... Jägerstraße ...

Das Cigarren=Import=Geschäft

von Robert Buran u. Co. in Berlin, Unter d. Linden Nr. 6., empfiehlt sich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Entnahme ... importirter Havanna-Cigarren bei reellster Bedienung zu den solidesten Preisen von 20 Thlr. p. Mille an aufwärts.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Schwarze u. couleurte Seidenzeuge Robe 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr.

Glatte ächte Thybets Robe 4 Thlr.

Changirte Wollen=Zeuge Robe 2 Thlr. 15 sgr.

Carirte Napolitain Robe 1 Thlr. 25 sgr.

Mousseline laine=Roben $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr.

Gestreifte Thybets $\frac{7}{4}$ breite Robe $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Jaconnets Robe 1 Thlr. 20 sgr. und 2 Thlr.

Umschlagetücher 25 sgr., 1 Thlr., $1\frac{1}{2}$, 2 Thlr.

Doppel=Shawls 2 Thlr. 15 sgr. und 3 Thlr.

Seidene Taschentücher 15 sgr., $17\frac{1}{2}$ sgr.

Seidene Cravattentücher $3\frac{3}{4}$ sgr.

Seidene Halstücher 20 sgr. empfehlen

Gebrüder Aron, Behrenstr. 29.

Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Weihnachts-Geschenk.

Lorgnette pittoresque, das kleine Taschen-Diorama, mit ganz neuen Bildern empfiehlt **Theod. Boesche,** Roß-Str. 1 und Leipziger Str. 29, 1 Treppe hoch.

Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

Im Ausverkauf Behrenstraße 27., von M. Salinger, soll der Bestand sämmtlicher Gold- und Silber-Waaren,

worunter sich die schönsten Armbänder, Broches, Colliers, Tuchnadeln, Ringe, Medaillons, Ohrringe 2c. befinden, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts bedeutend unter Fabrik-Preis verkauft werden.

Elegante **Goldrahmen** zu **Oelgemälden** und Kupferstichen werden schnell und billig angefertigt bei

C. M. Müller, ... Friedrichsstraße 145, im Laden.

Billige Taschentücher.

Eine Parthie feiner leinener französischer Batist-Tücher von 3 bis 18 Thlr. das Dutz.

Eine Parthie feiner Bielefelder leinener Taschentücher von 2 bis 14 Thlr. das Dutz.

empfiehlt als besonders preiswürdig

M. H. Lindemann, Schloßplatz- und Brüderstraßen-Ecke.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schulze Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Nr. 2. Köllnischen Fischmarkt. 2.

werden bis Weihnachten zu Spottpreisen verkauft

1 Calmuck-Rock 3½, 4, 5 Thlr.

1 fein. Tuch-Tweens, auch à la Sack, m. od. ohne Seide 7, 8, 9, 10 Thlr.

1 Castorin oder Düffel 4, 5, 6, 7 Thlr.

1 Tuchrock oder Frack 7, 8, 9, 10 Thlr.

1 schwarze Buckskin-Hose 3½, 5, 6 Thlr.

1 elegante Weste in eleganten Stoffen 1, 2, 3 Thlr.

Griechen, Abdel-Kaders, Schlaf- und Hausröcke für die Hälfte.

Adolph Wehrend, Marchand tailleur, ... Köllnischen Fischmarkt ...

Fürs Haus **Water-Closets** und für Hotels in Lehnstühlen-, Waschtoiletten- und andern Formen empfiehlt die

Fabrik Behrenstr. 50 parterre.

Damen=Mäntel.

Nach den neuesten Pariser Façons gefertigt **in schwarzem Tafft, Atlas und Dammast,** à 10, 12, 14, 16 bis 40 Thlr.;

in ächtem französischen Lama à 8, 9, 10, 12 bis 20 Thlr.;

in Lama, Thybet, Camlott und Napolitain, a 5, 6, 7 und 8 Thlr.

Mantillen und Visites in Taft, Atlas und Changeant a 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 12 Thlr.;

in ächtem Sammet a 10, 12, 15 bis 25 Thlr.

empfiehlt in größter Auswahl

D. H. Daniel. Gertraudenstraße Nr. 8., Ecke am Petriplatz.

Das

Seidenwaaren=Lager

von **D. H. Daniel,**

Gertraudenstr. 8., Ecke am Petriplatz,

empfiehlt in größter Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen folgende Artikel:

Schwarzer Glanz=Kleidertafft, die Robe ...

Schwarzer Kleider=Atlas, die Elle 1, 1⅙, 1⅓ bis 1½ Thlr.

Coul. Changeants, die Robe 9, 10, 11 bis 12 Thlr.

Die neuesten carirten und gestreiften **Seidenzeuge à Robe 8 u. 9 Thlr.**

Eine Partie zurückgesetzte gestreifte und carirte Seiden-Roben sind zum **Ausverkauf gestellt und werden mit 6 u. 7 Thlr. verkauft.**

Preise unbedingt fest.

D. H. Daniel, Gertraudenstr. 8.

Damenkleider, Herbst- und Winter-Mäntel

werden nach neuesten Façon geschmackvoll und billig, für auswärtige Damen nach einer gesandten Probe, angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn No. 6.

Mit dem Ausverkauf unserer zurückgesetzten Gardinen- und Möbelstoffe wird fortgefahren. J. Bruno u. C., vorm. C. Stamm, ... Nr. 4. ...

Reisszeuge, Theater-Perspective, Barometer, Thermometer, Fernröhre, Brillen und Lorgnetten empfiehlt in der reichhaltigsten Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Lewert, Königl. Hof-Mechaniker, ...

Ausverkauf

französischer **Luxus- und Galanterie-**Artikel. Das Lokal ist bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Lohsé, Jägerstrasse No. 46. (Maison de Paris.)

Austern.

Bei der täglichen Beziehung von fr. Austern und andern Delikatessen wird zum bevorstehenden Feste jeder Auftrag prompt und billigst ausgeführt.

Die Hamburger Wein- und Delikatessen-Handlung unter den Linden 34.

Julius Ewest.

Großer Weihnachts=Bazar für Herren.

Die erste Preuß. Landes- und National-Herren-Garderobe-Manufactur zum Preuß. Adler, Königsstraße Nr. 16, von M. Kauffmann u. Comp. empfiehlt zum Feste ihr Lager der elegantesten und nobelsten Herren-Anzüge zur besonderen gefälligen Beachtung. Wir verkaufen fertig vom Lager und auf Bestellung innerhalb 24 Stunden zu liefern, unter der Garantie, daß sämmtliche Tuche und Stoffe decatirt und geschnitten:

1 wattirten oder unwattirten Tuchoberrock auf Orlin zu 7, 8 bis 10 ℛ, 1 do. auf Seide, Lama, Orlin 9, 10, 14 bis 16 ℛ, 1 Tween oder Palletot, a 4½ bis 7 ℛ, 1 do. von ... oder Buckins 8½, 9½, 11 ℛ, superfein (nobel) 12, 14 bis 16 ℛ, Beinkleider von 1½ ℛ an bis 2½, 4 bis 6 ℛ, Westen von ... ℛ an bis 4½ ℛ. Ballanzüge, Sackpalletots, Kalmucks, Mäntel, Hausröcke 2c. zu den auffallend billigsten Preisen.

NB. Auswärtige Aufträge mit Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden prompt ausgeführt, bitten aber, wenn es angeht, sämmtliche zum Feste bestimmte Bestellungen uns so früh wie möglich zu machen. Nicht convenirende Gegenstände tauschen auch nach dem Feste um. (Das Maaß berechnet nach rheinländischen Zollen, doch genügt uns auch 1 Proberock, resp. Hose und Weste.)

Zu den bevorstehenden Festen empfehlen Arrac- und Rum-Punsch-Essenz vom Hause Gebr. Stein Düsseldorf, feinste Franz. Liqueure, Magen-Bitter, Neufchateller Absynth, Baseler Kirschwasser, Marasquino di Zara, ½ u. ¼ Flaschen, die allerfeinsten Rums, Cognacs und Arracs zu den billigsten Preisen.

Gebr. Stein, Jägerstr. 63.

S. Lissauer, Seidenwaaren-Fabrikant, **Charlottenstraße Nr. 62.** 1 Tr. hoch

empfiehlt: schwarze coul. Seidenzeuge, Halbseid.-Zeuge, Westen, Tücher, Schürzen 2c. zu bekannten billigen Preisen. NB. Waschächte Seidenzeuge f. 36. a 12½ Sgr.

9. Breite Straße 9.

Wegen Geschäfts=Veränder. wird unter dem Kosten=Preis verkauft:

Thybet, glatt und ... von 12½ Sgr.

Cachemir-Thybet, die feinsten Farben, 15, 20, 25 Sgr.

Neapolitain, Cafan und Lamas a 4½, 5 und 6½ Sgr.

Camlot, Twilldt und Gros de Berlin, 6½, 7½ und 10 Sgr.

Gewirkte Tücher und Doppel-Shawls zum halben Kostenpreis.

Mousseline-de-laine-Kleider a 2 ℛ und 2½ ℛ

Vier Viertel und fünf Viertel breite Kleider- und Möbel-Kattune, 2½ Sgr, 3, 4, 5 und 6½ Sgr.

Glanz-Tafft, Satin de Chine und Atlas, von 17½ Sgr. und 1 ℛ

Cravattentücher von 2½ Sgr. an.

I. Löwenstein jun., Breite Straße 9.

Preise ohne Handel.

Das Schaufenster und die Waarenzeichen ... verkaufen.

Großer Ausverkauf von Damenmänteln und Bournous

in Seide, Kaisertuch und Lama, in Neapolitain, Camlot und Twilldt bedeutend unter dem Kostenpreise

bei **J. Löwenstein jun., breite Straße 9.**

Vorzüglichen Lyoner Tafft

schönste Schwärze, ganz ohne Duft, empfehlen zu den noch alten billigen Preisen an diejenigen, die gute schwarze Seidenzeuge lieben.

Isidor Stoh & Co., Leipziger Straße Nr. 45.

Umstände halber muß das Geschäft Behrenstr. 12.
in wenigen Tagen gänzlich aufgelöst sein. Um bis Dienstag damit zu räumen, werden daher
6 Viertel große ächt ostindische seidene Taschentücher für 15 Sgr.
verkauft, feinste Sorte für 17½, 20, 22½ Sgr. Schwarz und bunt seidene Herrenhalstücher schwerster Qualität für 17½ Sgr. Die noch vorräthigen Westenstoffe in Sammet, Seide, Piqué und Cachemir für 5, 7½, 15 Sgr. bis 1½ Thlr., die 5 Thlr. gekostet. Herren-Chemisets u. Kragen für die Hälfte des Fabrikpreises.
Die feinsten Holländischen und Bielefelder Leinen, Tischzeuge rc. bedeutend unterm Werth. Feine leinene Damentaschentücher, die 3 Thlr. gekostet, das ½ Dtzd. für 25 Sgr. Aechte Batist-Taschentücher, die 5 Thlr. gekostet, das ½ Dtzd. für 1½ Thlr. Feinste Oberhemden für Herren, die 10 Thlr. gekostet, das ½ Dtzd. für 5 Thlr. Rein leinene feinste Herren- und Damen-Hemden das ½ Dtzd. für 5½ Thlr. Sonntag ist das Geschäft gleichfalls geöffnet.
Von obigen ⅞ großen seidenen Taschentüchern sind einige zurückgesetzt und werden dieselben mit 13 Sgr. verkauft.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt
die
Bronce-, Lampen- und Lackir-Fabrik
von
B. Schäffer,
Leipziger Straße Nr. 53.,
ihr reichhaltiges Lager der neuesten französischen
Moderateur-Lampen
von 4½ Thlr. an,
so wie die schön brennenden Schiebelampen. Engl. Britannia-Service, als: Thee- und Kaffee-Kannen, Bronze-Kronen, Wand- und Tischleuchter, Schreibzeuge, alle Arten der feinsten lackirten Kaffeebretter und andere passende Gegenstände zu den billigsten Preisen.

M. Geber, Jäger-Strasse Nr. 41.,
vis-à-vis der Königl. Haupt-Bank,
Cravattenbänder à Elle 6 Sgr., welche 15 Sgr. gekostet,
Haubenbänder à 2 Sgr., welche 4 Sgr. gekostet,
Gürtel — Schärpenbänder — Stickereien — Weisswaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Jonas Kanter,
Hoflieferant
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen,
Jägerstraße 27.
Wie alljährig habe einen Ausverkauf meines reichhaltigen und bedeutenden Seidenbandlagers veranstaltet.
Von heute ab verkaufe
Cravattenbänder, à 7½ u. 10 Sgr. die 17½ und 20 Sgr. gekostet.
Haubenbänder, à 2½ und 3 Sgr. die 5, 6 und 7½ Sgr. gekostet.
Hutbänder, à 4 und 5 Sgr., die 8 und 10 Sgr. gekostet.
Schärpenbänder, à 5, 6 und 7½ Sgr., die 15—20 Sgr. gekostet.
Schärpenbänder, ¼ Elle breit à 15 u. 20 Sgr., die 1 u. 1½ Thlr. gek.
Gürtelbänder in der größten Auswahl zu ebenfalls herabgesetzten Preisen.
Jonas Kanter,
Jägerstraße 27.

Ausverkauf zu Weihnachtsgeschenken.
Prachtvolle seidene Roben a 8, 9, 10 u. 12 Thlr.,
französische Thybet-Roben, à 4 Thlr.,
Camlott, glatt und façonirt, à 2 und 2½ Thlr.,
Paramatta Changeant, à 2½ und 3 Thlr.,
karirte Neapolitains a 1 Thlr. 25 Sgr.,
12/4 große Umschlagetücher a 25 Sgr.,
empfehlen
J. Asch & Löwenstein,
Friedrichsstraße 175., Ecke der Jägerstr.

Für die Hälfte des Preises
sollen für fremde Rechnung
200 Dtzd. leinene Taschentücher à Dtzd. 1½ bis 2½ Thlr., und
100 Dtzd. feine Glacé-Handschuhe für Damen und Herren à Dtzd. 2 bis 2½ Thlr.
sehr schnell ausverkauft werden bei
Isidor Croh & Co.,
Leipziger Straße Nr. 45.

Neapolitaine- und Cachemir-laine
die Elle 5 Sgr. oder die Robe 2 Thlr.,
die gewöhnlich beinahe das Doppelte kosten.
Thybet, Twills, Camlot, Lama und sehr viele andere Artikel empfehlen enorm billig
Isidor Croh u. Comp.,
Leipziger Straße Nr. 45.

Farbige Lichtbilder
reizend schön und sehr billig, so wie eine
Partie Toilette-Kästchen
mit feinen Parfumerien gefüllt à 5 Sgr., empfiehlt
Carl Thime junior, Mohrenstrasse Nr. 39.

Die Spitzen- und Stickereienwaaren-Handlung eigener Fabrik
von
J. H. Bluth aus Schneeberg,
Brüderstraße Nr. 4., Eingang im Hause,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager, zu Weihnachtsgeschenken passend.

Die Conditorei von C. F. Völcker,
unter den Linden Nr. 59 a., Ecke der Neustädtischen Kirchgasse,
empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem großen Lager von Zuckersachen, Chocoladen und Marzipanen.
Auch Bärmwaaren, Torten und andere Bäckereien in vorzüglicher Güte sind stets vorräthig, und werden Bestellungen auf's Pünktlichste ausgeführt.

Bestellungen zum Weihnachtsheiligabend auf
geriebenen Mohn,
welcher auf Granitwalzen durch Dampfkraft hergestellt ist, werden von heute an zum Preise von 3 Sgr. pr. Metze angenommen und prompt effectuirt.
Haupt-Depot Charlottenstraße Nr. 60.
Theodor Hildebrand u. Sohn,
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs,
Spandauer Straße Nr. 47.

Als ungemein wohlfeil
empfiehlt das zweite Lager von W. Rogge u. Comp., am Schloßplatz,
1 Partie sehr schöner Mousseline de laine-Roben zu 2 Thlr.
1 Partie dergl. dergl. neuer Dessins zu 2 Thlr. 15 Sgr.
1 Partie neuer französischer Doppel-Long-Châles in weiß, schwarz, grün, hellblau, gelb, ponceau, die Bordüre außerordentlich reich in reiner Wolle
das Stück 20 Thlr.

Wahrhaft aufgegeben! Wahrhaft aufgegeben!
Königl. Preuss. und Königl. Sächs.
patentirte Double-Shlipse, Cravatten, Shawls, Cachenez für Herren und Damen u. d. m., auf der Auction in bedeutenden Posten angekauft, werden zu Spottpreisen vereinzelt
im Handschuh-Laden 66. Charlottenstr. 66.,
nahe der Leipziger Strasse.

Billige Weihnachts-Geschenke.
B. Bonheim,
Leipzigerstr. Nr. 67.
zwischen der Jerusalemer u. Markgrafenstr.
Mousseline de Laine-Roben 2 und 3 Thlr.
Carrirte Cachemir-Roben 2½ Thlr.
7 Viertel br. Thybet, reine Wolle 17½ Sgr.
6 Viert. br. Camlot 6½ Sgr.
6 V. br. Mixed-Lustre 10 Sg.
6 Viert. br. Twild 8 Sgr.
Westen 10, seid. Taschentücher 25 Sgr.
Cravattentücher, seidene 5 Sgr., wollene 2½ Sgr.
im ganzen Dutzend billiger.
Ausverkauf
von
Jaconet, Cattun, Gingham, weissen Leinen, Shawls u. Tüchern, gewirkte und wollene.

Lederne genietete Spritzenschläuche.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit zur Anfertigung der von dem Königlichen Polizei-Präsidium hierselbst eingeführten ledernen, mit Kupfernieten versehenen Spritzenschläuche in allen Weiten zu billigen Preisen. Dieselben besitzen vor den bisher üblichen genähten Schläuchen den großen Vorzug, daß sie wasserdicht bleiben und bei zweckmäßigem Gebrauche viele Jahre ausdauern, ohne daß Reparaturen nothwendig werden. Für gute Arbeit und Dauerhaftigkeit des Leders garantire ich. Ferner empfehle ich Ortsbehörden und den Herren Gutsbesitzern mein vorräthiges Fabrikat von
doppelten hanfleinenen Spritzenschläuchen
in allen Breiten zu billigen, aber festen Fabrikpreisen, und kann um so eher Garantie dafür leisten, als ich nicht aufkaufe, sondern sie selbst vom besten chemischen Hanf fertigen lasse. Jede Bestellung mit Angabe des Maaßes wird reell ausgeführt werden von
J. Haenschel,
polizeilich geprüfter Spritzenschlauch-Fabrikant für Berlin,
Leipziger Straße Nr. 108.

Lübeck-Büchener Eisenbahn.
Aufforderung zur Submission.
Es sind hier zur Befestigung der Laschen an den Schienen-Enden erforderlich:
165,000 lübeckische Pfund oder circa 75,000 Stück aus dem besten Eisen geschmiedete Schraubenbolzen, von 4½ Zoll rheinländisch Länge und 1 Zoll Durchmesser, jeder mit 2 Muttern, deren genaue Form beim Abschlusse des Contracts angegeben werden soll.
Die Lieferung muß bis zum 15. April k. J. zur Hälfte und bis zum 15. Mai k. J. zur andern Hälfte vollendet werden.
Hierauf reflectirende Unternehmer werden ersucht, ihre Anerbietungen, so wie eine Eisenprobe, bis spätestens zum
10. Januar 1851 Mittags 12 Uhr
bei dem Unterschriebenen franco einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen in Gegenwart der sich etwa persönlich meldenden Submittenten erfolgen wird.
Die Abgabe der Gebote geschieht pro 100 Pfd. „frei auf den hiesigen Bahnhofsplatz." Ein Probe-Schraubenbolzen liegt im Bureau des Unterzeichneten zur Ansicht vor.
Die Ertheilung oder Ablehnung des Zuschlags erfolgt spätestens bis zum 15. Januar k. J., bis wohin Submittenten an ihre Gebote gebunden bleiben. Lübeck, den 13. December 1850.
Der technische Director Schaffer.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.
Frl. Emilie Bein mit Hrn. Kaufmann Sommerfeld hies.

Verbindungen.
Hr. Borchardt mit Frl. Emilie Rittershausen hies. Herr Hermann Gelinger mit Frl. Friederike Kray hies. Hr. M. Levinthal mit Frl. Henriette Baumann zu Birnbaum.

Geburten.
Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Poncet, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, statt jeder besondern Meldung, ganz ergebenst an.
Neuhaus, den 20. Dec. 1850.
H. von Oertzen.

Ein Sohn dem Hrn. C. Knack hies. Eine Tochter dem Hrn. Dr. A. Friedländer hies. Hrn. J. Mietschine zu Hamburg.

Todesfälle.
Am 19. d. M., Nachts 11½ Uhr, starb nach langem Kampfe mein theurer Gatte und unser geliebter Vater, der Rittergutsbesitzer Baron v. Eickstedt auf Coblenz, welches wir theilnehmenden Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzeigen.
Coblenz bei Pasewalk, den 20. December 1850.
Wilhelmine v. Eickstedt, geb. v. Harder, und deren Kinder.

Hr. Rentier Wolle hies. Hr. Kanzleirath Zeitsch hier. Frau C. Gemme hies. Hr. Oberförster Schröder zu Grunewald.

Königliche Schauspiele.
Sonnabend, den 21. Dezember. Im Schauspielhause. 207. Abonnements-Vorstellung. Das Forsthaus, Original-Drama in 4 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer.
Sonntag, den 22. December. Im Opernhause. 145. Abonnements-Vorstellung: Der Prophet, Oper in 5 Akten, von Meyerbeer. (Mad. de la Grange: Fides.) Anfang 6 Uhr.
Im Schauspielhause. 208. Abonnements-Vorstellung. Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten, von Lessing.

Königstädtisches Theater.
Sonnabend, den 21.: Gastrolle der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Zum Erstenmale in dieser Saison: Linda di Chamouni, Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti. (Mad. Castellan: Linda. Signora Viola: Pierotto.) Zum Schluß der Oper wird Mad. Castellan eine Arie ihrer eigenen Composition singen.
Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen und im Balcon des ersten Ranges 1 Thlr. 10 Sgr. u. s. w.
Zu dieser Vorstellung sind die mit „Mittwoch" bezeichneten Billets gültig.
Sonntag, den 22. Dezember. Die Schwestern, romantisches Gemälde in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiele: „Der Weihnachtsabend" nach der Beide's Erzählung, von Wehl.
Montag, den 23. Dec. (Italienische Opern-Vorstellung.) I Capuletti ed i Montecchi, Oper in 4 Akten. Musik von Bellini.
Preise der Plätze: Ein Platz in den Logen und im Balcon des ersten Ranges 1 thlr. 10 sgr. rc.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.
Sonntag, den 22. December. Letztes Gastspiel der Frau Schuselka-Brüning: Die Wiener in Berlin, Liederspiel in 1 Aufzug, von C. v. Holtei. Hierauf: Versuche, oder: Die Familie Fiedermüller, musikalisches Quodlibet in 1 Akt von L. Schneider. Zum Schluß: Indiana und Zephirin, Vaudeville in 1 Akt, nach dem Französischen von Zierath. (Frau Schuselka-Brüning im ersten Stück Louise von Schlingen, im zweiten Pauline, im letzten Indiana als letzte Gastrollen.) Anfang 6 Uhr.
Montag, den 23., und Dienstag, den 24. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.
Mittwoch, den 25. Decbr. Zum Ersten Male: Die Erzählungen der Königin von Navarra, oder Revange für Pavia. Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen, von Scribe und Legouvé, übersetzt von Dr. Ebeling und Reinhardt. (Mit neuen Decorationen und Costümen.)

Olympischer Circus von E. Renz.
Sonntag, den 22. December,
Wiederholung der am Sonnabend den 14. d. mit so vielem Beifall aufgenommenen Benefiz-Vorstellung für Mlle. Mathilde.
Zum Schluß: Great Steeple Chase.
Mlle. Mathilde wird mit dem englischen Vollblut-Pferde Norfolk die hohe Schule als Herr reiten.
Anfang 7 Uhr. — Montag Vorstellung.
Näheres die Tageszettel.

Gesellschafts-Haus.
Heute Sonntag und folgende Tage Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung mit neuen Abwechselungen und grosses Concert vom Musikd. Fr. Laade mit seiner vollständigen Capelle. Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Sgr. Montag Anfang 6 Uhr.
Ferd. Schmidt.

Kroll's Garten.
Sonntag, den 22. d., ist das Weihnachts-Lokal von 4 Uhr ab bei Concert geöffnet. Entree 5 Sgr. Table d'hote das Couv. 15 Sgr. incl. Entree. Anfang 2½ Uhr.
Montag, Eröffnung des Concert von 6 Uhr ab.

Rappo's Théatre académique
Schützenstraße 16.
Sonntag und Montag: 1. Abtheil.: Olla potrida. 2. Abtheil.: Atelier lebender Bilder.
Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Gewerbe-Halle, Jägerstraße No. 32.
Um noch vor dem Feste den Verkauf der bereits eingelieferten Gegenstände zum Nutzen der Verfertiger zu ermöglichen, eröffnen wir am Sonntage den 22. d. M., von 9 Uhr ab, die Gewerbehalle dem geehrten Publikum, und ersuchen Diejenigen, welche Gegenstände einliefern wollen, sich zu beeilen, damit den Käufern eine entsprechende Auswahl geboten werden könne.
Die Direction der Gewerbehalle.

Börse von Berlin, den 21. December.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141½ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141 B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151 G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150 G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 17½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	77½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	[illegible] G.
[illegible]			

Fonds- und Geld-Course.
[illegible]

Eisenbahn-Actien.
[illegible]

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	107½ B.	poln.P.-O. à 500fl.	4	80 bez. u. B.
do. do. do.	4½	94 bez.	do. do. à 300fl.	—	139 B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln.Bank-C. L.A.	5	93½ bez.
do. 2-4 A. b. Stiegl.	4	90½ G.	do. do. L.B.	—	18 G.
do. poln. Schatz-O.	4	78½ bez. u. B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	96 B.
do. poln. Pfandbr. alte	4	94½ G.	Kurh.P.Sch. à 40th.	—	30½ B.
do. do. neue	4	94 G.	N.Bad.Anl. à 35 fl.	—	17½ G.

Die Course mehrerer Effecten, namentlich Potsdam-Magdeburger, Düsseldorf-Elberfelder, Oberschlesischer und Rheinischer Eisenbahn-Actien erfuhren heute eine erhebliche Steigerung, während die meisten übrigen sich gut im Preise behaupteten; Friedr.-Wilh.-Nordbahn-Actien wieder niedriger.

Berliner Getreidebericht vom 21. Dezember.

Weizen loco n. Qu.	49 — 53	pr. Jan./Febr.	10½ bz. 11 G.
Roggen do. do.	35 — 37	pr. Febr./März	11½ B. ½ G.
82 p. Dezbr.	35 B. 34½ G.	pr. März/April	11½ bz. B. ¼ G.
per Frühjahr	37½ bz. B. ½ G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	11½ B.
Futterwaare	38 — 42	Mohn	74 B. 70 G.
Hafer loco n. Qu.	24 — 26	Rübsen	65—68 nom.
50 pr. Frühjahr	24½ B. 25 G.	Spiritus loco o. F.	16½ bz.
Gerste, große, loco	25 — 27	do. mit Faß	16½ B.
Rüb-Oel loco	10½ bz. 11 B.	pr. Dez.	16 bz. B.
pr. Dez.	11 B. 10½ G.	pr. Jan./Feb.	16 B. ½ G.
		pr. April/Mai	17½ G. 18 B.

Gegen gestern keine erhebliche Veränderungen.

Markt-Preise vom Getreide.
Berlin, den 19. Dezember.
Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 17 Sgr. 2 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.; gr. Gerste 1 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; kl. Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. — Sgr. 8 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr.; Roggen 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., 1 Rthlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. (schlechte Sorte).
Mittwoch, den 18. Dezember.
Das Schock Stroh 8 Rthlr. 10 Sgr., auch 7 Rthlr. 5 Sgr. Heu der Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., geringere Sorte auch 18 Sgr.

Kartoffel-Preise.
Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweise 1 Sgr. 3 Pf. auch 10½ Pf.

Branntwein-Preise.
Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 13. Dezember 1850: 17½ Rthlr.; am 14. 17½ Rthlr.; am 16. 17 Rthlr.; am 17. 16½ Rthlr. u. 16½ Rthlr.; am 18. 16½ Rthlr.; am 19. 16½ Rthlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tr.
Berlin, den 19. Dezember 1850.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.
[illegible]

Frankfurt a. M., den 20. Dezember. Nordbahn 34. 4½% Metalliques 63. 5% Metall. 72½. Bank-Actien 1038. Loose —, —. — Span. 33½. Badische —. Kurhessen —. Wien 92½.
Wien, den 20. Dezember. 5% Metalliques 96. do. 4½% 82.— Bank-Actien 1120. Nordbahn 113½. 1839er Loose —. London 12,44. Amsterdam 182. Hamburg 194. Augsburg 131½. Paris 153½. Gold 34. Silber 35½. Lombardische Betheiligungen gesucht.
Paris, 19. Dezember. 3% 57,65. 5% 95,30.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Marktberichte.
[illegible]

Woll-Berichte.
[illegible]

... hiesiger Fabrikanten über. Das Ausland konnte sich zu den erhöhten Preisen wenig oder gar nicht betheiligen. Die gegenwärtige starke Consumtion von mittel und groben Tüchern scheint mit Veranlassung des großen Begehrs nach Colonialwollen gewesen zu sein, und da der Vorrath von diesen bis zum Eintreffen der neuen Waare (Mai) nur klein (circa 15,000 B.) ist, so ist eine feste Behauptung der Preise kaum zu bezweifeln. Deutsche Wolle bleibt wenig beachtet und ist sehr schwer zu früheren Preisen anzubringen.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 20. Dezember Abends 9 Uhr.	28 Zoll 4 4/10 Linien	— 1 Gr.
Am 21. Dezember Morgens 7 Uhr.	28 Zoll 5 1/10 Linien	— 1½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr.	28 Zoll 6 1/10 Linien	— ½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Die freien Conferenzen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Hiesige Blätter. Vermischte Notizen. — Stettin: Landwehr. — Hamm: Schwurgericht.
Wien: Vermischtes. — Stuttgart: Verhaftungen. — Dresdner Conferenzen. — Karlsruhe: Die Abgeordneten. — Freiburg: Eisenbahn. — Frankfurt: Truppenmarsch. — Kassel: Truppenmärsche. — Fulda: Truppenmärsche. — Hanau: Kurhessische Truppen. — Rendsburg: Strafenscandal. Entwaffnung. — Leipzig: Deputation. — Hannover: Neuer Finanzminister. — Oldenburg: Landesversammlung.
Ausland. Frankreich. Paris: Notizen. Tel. Dep.
Großbritannien. London: Lord Graf Talbot von Shrewsbury protestirt gegen die Einführung der Hierarchie in England. Der Bischof von London. Hochkirch und Lowchurch. Die Arbeiterbevölkerung und die kirchliche Bewegung.
Italien. Turin: Der Morgenrath für Frieden.
Spanien. Madrid: Tel. Dep.
Schweiz. Bern: Das conservative Element. Nächste Bundesrath.
Dänemark. Kopenhagen: Vermischtes.
Griechenland. Athen: Adresse des Senats.
Beilage. Deutschland. Preußen. Berlin: Die Vorlagen für die Dresdener Conferenzen. Etats-Etat für 1851. Kohlen-Ausfuhr in Westphalen. Handelsnachrichten aus London. Das Ministerium der auswärt. Angelegenheiten. Zum Gewerbegesetz. Ueber den Budget-Etat. — Stargard: Vorsehen. — Danzig: Adresse. — Aus dem Grünberger Kreise: Adresse. — Görlitz: Landwehr. — Vom Rhein: Stimmung.
München: Diplomatisches. Hofnachricht. Truppen. — Großherzogthum Weimar: Gemeinde-Arbeit.
Ausland. Italien. Rom: Personalien.
Schweiz. Bern: Nationalrath.
Rußland. St. Petersburg: Ordensverleihungen.
Börsenzettel.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 298 der Neuen Preußischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, den 21. Dezember.

— Nach einer Mittheilung der D. A. Z. von Hannover beziehen sich „sicherm Vernehmen nach die Hauptpunkte der zwischen Preußen und Oesterreich verabredeten Vorlagen für die Dresdener Conferenzen darauf, daß eine getrennte Executivgewalt [illegible] bildet wird, unabhängig von dem legislativen Bundesorgane, die die gefaßten Beschlüsse lediglich auszuführen habe; diese Executivgewalt wird Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich für immer führen. Ferner wird eine Reduction der Stimmen erfolgen, und zwar soll Preußen und Oesterreich jedes zwei haben, die vier Könige jeder eine und die übrigen kleinen Staaten würden in fünf Gruppen zusammengefaßt werden, wobei jede Gruppe auch eine Stimme erhielte, wonach statt der früheren 17 jetzt nur 13 Stimmen das Central-Organ bilden. Eine Vertretung durch Parlaments-Abgeordnete der Einzelstaaten oder sonst durch einen gewählten Körper soll nach dem Vorschlage nicht stattfinden. In allem Uebrigen soll die jetzige Bundesverfassung als Grundlage, worauf sich die Berathungen gepflogen werden, beibehalten werden, die Ausnahmegesetze, die [illegible] und [illegible] Beschlüsse aber gänzlich unberücksichtigt bleiben. Uebrigens ist durch die freiwillige Annahme der erwähnten Verfassung durch die resp. Regierungen jeder Regierung ihre Unabhängigkeit gewährleistet; doch dürfte es wenig helfen, wenn nach Annahme derselben durch die größern Staaten einige kleine Staaten dieselbe verweigern. Der oben erwähnte Plan geht uns von einer Hand zu, deren Nachrichten sich bis jetzt noch fast immer bestätigt haben. Wenn aber von einer Mediatisirung der [illegible] Kleinen und Mittelstaaten unter dem directen Einflusse der beiden Großmächte gesprochen wird, so ist das unrichtig, denn der ausschließliche Besitz der Executivgewalt kann einer solchen Auffassung wahrlich nicht Raum geben."

— (C.-B.) Der Etat pro 1851 weist an directen Steuer-Einnahmen die Summe von 20,361,750 Thlr. nach. Die Einnahme an directen Steuern pro 1850 betrug 20,339,180 Thlr. Es ist demnach im nächsten Jahre eine Mehreinnahme von 22,570 Thlr. im Verhältniß zu der diesjährigen Einnahme. Die Summe von 20,361,750 Thlr. erwächst aus einer Grundsteuereinnahme von 10,109,525 Thlr. (worin 32,292 Thlr. Beischlag zu den Justizkosten in der Rheinprovinz und 6604 Thlr. Beischlag zu dem Schulfond im Regierungsbezirk Münster enthalten sind), ferner aus einer Klassensteuereinnahme von 7,548,917 Thlr., aus einer Ersatzsteuer für die in einzelnen früher mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten erfolgte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer 117,086 Thlr., aus einer Gewerbesteuer von 2,567,714 Thlr., aus Strafgeldern im Betrage von 7205 Thlr. und an sonstigen Einnahmen von 11,303 Thlr. — Die fortdauernden Ausgaben bei der Grundsteuer (für Elementar-Erhebungskosten, Kosten der Kreiskassen und der Steueraufsichts- und Fortschreibungsbeamten, die Kommissionen in den östlichen Provinzen, für Anfertigung der Grundsteuer-Heberollen, zu Cadastral- und sonstigen Kosten) betragen 476,207 Thlr. Die Elementar-Erhebungskosten bei der Klassensteuer betragen 303,680 Thlr., bei der Gewerbesteuer 104,328 Thlr. Zu Belohnungen und Unterstützungen an Beamte sind 7800 Thlr. und zu Unterstützungen für Wittwen und Waisen 9200 Thlr. ausgesetzt. Außer diesen fortdauernden Ausgaben fallen dem Etat für die Verwaltung der directen Steuern pro 1851 12,000 Rthlr. außerordentliche Ausgaben, welche zur Erleichterung der Weinbergsbesitzer in der Rheinprovinz bei der Grundsteuer-Entrichtung angewiesen sind, zur Last. — Dieser Posten von 12,000 Rthlr. findet sich auch in dem Etat pro 1850; er ist veranlaßt durch die in den Kammern früher mehrfach zur Sprache gebrachte Noth der Weinbergsbesitzer in der Rheinprovinz. — Die oben erwähnten 7800 Rthlr. und resp. 1400 Rthlr., welche zu Belohnungen und Unterstützungen an Beamte und deren Wittwen und Waisen bestimmt sind, haben sich als unzureichend erwiesen. Es ist indessen Abstand genommen, schon pro 1851 eine Vermehrung dieser Fonds zu verlangen.

— Die Bonification, welche nach der vorgestrigen Mittheilung des „Staatsanzeigers" die Kohlenausfuhr der westphälischen Hüttenwerke erheblich vermehrt haben soll, und die vom Minister für Handel und Gewerbe deswegen auf das Jahr 1851 gleichfalls bewilligt ist, hat im Jahre 1849 ungefähr 12,000 Thlr. betragen. Obschon diese Ausfuhrprämie nicht neu, sondern bereits durch Cabinetsordres vom 26. März 1844 und vom 10. Juli 1846 eingeführt ist, so war der Betrieb der dadurch begünstigten Bergwerke und Hütten doch nur schwach. Im Ganzen sind an Producten von Gruben im Jahre 1849, nach einem vom Finanzminister den Kammern vorgelegten „vorläufigen Rechenschaftsbericht," 145,134 Thlr. und an Producten von Hüttenwerken 326,492 Thlr. weniger, als der etatsmäßige Voranschlag, erzielt worden.

— Die Nachrichten aus London über die Preise der Cerealien sind nicht besser, als in der vorigen Woche, und sie versprechen nicht einmal ein nahes Steigen. Die Wohlfeilheit des französischen Mehls, welches in bedeutenden Quantitäten in England eingeführt worden, erschwert den Handel sehr. Die englischen Müller wissen nämlich, da sie die Konkurrenz mit den französischen nicht aushalten können, den Weizen nur zu geringem Preis einkaufen und dadurch den höheren englischen Arbeitslohn zu decken suchen. In den londoner Speichern liegt ein großer Vorrath sowohl englischen als fremden Weizens. In Frankreich, Belgien und Holland neigen sich die Preise mehr zum Sinken als zum Steigen.

— Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zählt zur Zeit außer dem Minister folgende Beamte: 1 Unter-Staats-Secretair, 7 vortragende Räthe, von welchen 2 die Direction der im Ministerium bestehenden beiden Abtheilungen versehen, 12 Geheimen [illegible], 1 Chiffre-Bureau-Vorstand mit 6 Chiffreurs, 5 Beamte mit Einschluß des Vorstandes für die Registratur, 1 Rendanten der Legationskasse, 1 Kassensecretair, 1 Vorstand der Kanzlei mit 9 Kanzleisecretairen, 1 Botenmeister, 10 Kanzleidiener und 5 Portiers und Hausdiener. Außerdem besteht noch ein Special-Bureau des Departementschefs, in welchem 3 Beamte angestellt sind. Der Gehalts-Etat für diese Beamten mit Einschluß des Ministers, welcher 10,000 Thlr. Gehalt und 6000 Thlr. Repräsentationsgelder bezieht, beträgt im Ganzen 85,460 Thlr. Für außerordentliche Hülfsarbeiter sind im Etat 2000 Thlr. ausgesetzt, für Unterhaltung der beiden Diensthäuser des Ministeriums und des in denselben vorhandenen Mobiliar-Inventariums sind ebenfalls 2000 Thlr. ausgeworfen.

— Mehrfache Beschwerden über Aufnahmen in Innungen haben zu einer Regierungs-Anordnung geführt, wonach keine Innung befugt sein soll, einen Gewerbtreibenden, welcher außerhalb des Orts der Innung wohnt, zum Mitgliede aufzunehmen, wenn in dem Wohnorte des die Aufnahme Verlangenden, oder in größerer Nähe des Wohnortes, als am Sitze der Innung, eine Innung seines Gewerbes besteht (§ 111 der Gewerbe-Ordnung vom 7. Jan. 1845). Ferner dürfen bei keiner Innung Meister- oder Gesellen-Prüfungen nach anderen Bestimmungen als nach den Vorschriften, welche den Prüfungs-Commissionen durch die Anweisung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 31. März ertheilt sind, abgehalten werden.

— Die Const. Corresp. schreibt: Zur Beseitigung der durch die Vertagung der Kammern bis zum 3. Januar k. J. angeregten Zweifel, ob und in wie weit es verfassungsmäßig statthaft sei, vor erfolgter gesetzlicher Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1851 über die in denselben vorläufig aufgenommenen Ausgabefonds zu disponiren, dient die Erwägung, daß aus der im Art. 109 der Verf.-Urk. v. 31. Jan. d. J. sanctionirten Forterhebung der bestehenden Steuern die Befugniß der Regierung, diese Steuern zu den Staatsbedürfnissen zu verwenden, von selbst folgt. Die Entscheidung darüber, welche Ausgaben bis zur erfolgten gesetzlichen Feststellung des Ausgabe-Etats als unzweifelhafte und dringende Staatsbedürfnisse anzusehen sind, steht jedem einzelnen Verwaltungs-Chef innerhalb seines Departements zu. Für die Nothwendigkeit derjenigen in den Etat für 1851 aufgenommenen Ausgaben, welche der laufenden Verwaltung (ordinarium) angehören und lediglich aus dem festgestellten Etat für 1850 übernommen sind, spricht aber eine durch die verfassungsmäßig erfolgte Feststellung dieses Etats begründete Vermuthung. Aus diesen Gründen hat daher dem Vernehmen nach das Staats-Ministerium beschlossen, daß diejenigen Ausgaben der laufenden Verwaltung (ordinarium), welche aus dem durch das Gesetz v. 11. März 1850 festgestellten Staatshaushalts-Etat für 1850 unverändert in den Etat für 1851 übergegangen sind, ohne besondern Nachweis ihrer Nothwendigkeit sofort zahlbar gemacht werden können, dagegen alle übrigen in den Staatshaushalts-Etat für 1851 vorläufig aufgenommenen Ausgaben, also die der laufenden Verwaltung (ordinarium) angehörigen Ausgabe-Erhöhungen und alle zur Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse bestimmten Ausgabe-Fonds (extraordinarium) nur dann angewiesen werden dürfen, wenn entweder eine rechtliche Verpflichtung zur Zahlung besteht oder die Ausgabe, nach dem Ermessen des Verwaltungschefs, ohne Gefahr für den geregelten Gang der Verwaltung oder für andere wichtige Staats-Interessen nicht ausgesetzt werden kann.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält eine Verfügung, die Mittheilung der Nachweisungen über die in der Rheinprovinz vorgekommenen Besitzveränderungen betreffend. Der nichtamtliche Theil enthält eine Abhandlung über die Auslosung der Geschworenen.

† Naugard, 16. Dec. Von hier sind folgende Adressen abgegangen.

1) An den Minister-Präsidenten v. Manteuffel:

Hochgeborner Herr,
Hochgebietender Herr Minister-Präsident!

Ew. Excellenz haben sich schon einmal gerechten Anspruch auf den Dank des Vaterlandes erworben, als Sie fest und entschieden der Revolution entgegen traten und den Verführungskünsten einen festen Damm entgegenstellten. Wir waren nicht die Letzten, welche Ihre rettende That anerkannten, und wollen jetzt nicht die Dritten sein in der Darbringung unseres Dankes, wenn Sie mit persönlicher Aufopferung das Vaterland aus der Kriegsgefahr gerissen und ein [illegible] Elend von unseren Grenzen abgewendet haben. „Mit Gott für König und Vaterland", das war der Wahlspruch unserer Väter und ist unser Wahlspruch. Gott verhüte, daß jemals Preußens Schwerter träge, für König und Vaterland sich in den blutigsten Kampf zu stürzen, selbst wenn eine halbe Welt uns entgegenstünde. Aber einen Bruderkampf wissen wir [illegible], wenn wir mit Freudigkeit kämpfen sollen. Mit Gott allein vermögen wir Thaten zu thun und wir sind vollständig mit Ew. Exc. einverstanden, daß wir den drohenden Kampf nicht mit Gott hätten streiten können. Darum genehmigen Sie unseren ehrerbietigsten Dank, daß Sie das Land auf den Weg der Gerechtigkeit zurückgeführt und das wahre Bündniß des Preußenvolks mit seinem Gott und Herrn erneuert haben. Der Segen des Himmels wolle dafür auf Ihnen sein und noch lange Kraft schenken, für das Heil unseres Vaterlandes zu wirken.

Naugard, den 15. Dec. 1850.

Im Namen des patriotischen Bauernvereins des Naugarder Kreises: „Mit Gott für König und Vaterland."

Der Vorstand.

2) An den Abgeordneten v. Bismarck-Schönhausen:

Ew. Hochwohlgeboren

Haben in den heißen Kammertagen des 3. Decembers c. mit so ausgezeichneter Klarheit und Tapferkeit Sich den [illegible] und [illegible] Reihen [illegible] in ihren [illegible] und [illegible] entgegengeworfen, daß wir es nicht lassen können, Ihnen unsere Zustimmung, unsere Freude und unseren Dank zu erkennen zu geben. Gott segne Sie für die Erfolge, welche Sie mit Ihren unvergleichlichen [illegible] Worten auf einem [illegible] Kampfplatz [illegible], [illegible] mit einer [illegible] erfochten haben, welche das Leben von Tausenden [illegible] und die Schmach [illegible] von uns abgewendet hat. Wenn es freilich unserer Hoffnung nicht beschert, um Sie in diesem heiligen Kampfe für König und Vaterland beständig um sich zu erhalten, so haben wir doch unseren tiefgefühlten Dank nicht verschweigen wollen, [illegible] Ihr scharfes Schwert gegen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] und noch viele treue Herzen im Lande vorhanden sind, welche Ihre Worte verstehen und Gott dem Herrn für Ihren [illegible] Dank sagen.

Naugard, den 15. Dec. 1850.

Im Namen des patriotischen Bauernvereins des Naugarder Kreises: „Mit Gott für König und Vaterland."

Der Vorstand.

3) An den Abgeordneten v. Kleist-Retzow:

Hochgeehrter Herr Landrath!

Schon kehren die Krieger zurück, die erst vor wenigen Wochen begeistert für König und Vaterland, dem Königlichen Rufe gehorsam, Haus und Heimath verließen, um Gut und Blut zum Opfer zu bringen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] wir nicht es sagen. Die Welt ist [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] es ihnen verwehren, wenn sie den [illegible] des Gehorsams brechen, zu den [illegible] zurückzukehren, um [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Feld des [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] dem großen [illegible] des Kriegsschauplatzes [illegible]. Sie wollen Gott [illegible] und den [illegible] [illegible], die mit Wahrheit und Besonnenheit dem Vaterlande die heiligen Güter bewahrten, für die sie mit ihrem Blute einstehen wollten. Der Kampf ist nicht in kurhessischen Gauen, sondern in Olmütz und Berlin entschieden worden. Dieselbe Partei, die vor zwei Jahren „Reaction! Reaction!" im Munde führte, schreit jetzt in ihrer letzten Opposition: „Krieg! Krieg!" Die Berliner [illegible] haben den hochverehrten Minister v. Manteuffel nach seiner Rückkehr von Olmütz zum Dank, an dessen Arbeiten wir keinen Theil haben wollen, mit solchen [illegible] [illegible] empfangen.

Ew. Hochwohlgeboren sind denselben mit dem heiligen Ernst der Wahrheit entgegengetreten. Wir glauben uns wir Ihnen den Ausdruck unserer Zustimmung und Freude schuldig zu sein. Sie haben für das alte Recht eines edlen Mannes, für einen ehrenwerthen, [illegible] Helden das Schwert des Geistes ergriffen.

Gott segne Sie und erhalte uns den Herrn Minister v. Manteuffel!

Naugard, den 15. December 1850.

Im Namen des patriotischen Bauernvereins des Naugarder Kreises: „Mit Gott, für König und Vaterland."

Der Vorstand.

† Bunzlau, 15. December. Von hier ist folgende Adresse abgegangen:

Hoch- und Wohlgeborner,
Hochgebietender Herr Geheimer Staatsminister
und Minister-Präsident!

Euer Excellenz haben durch das [illegible] Ergebniß der Olmützer Conferenz nicht blos die Ehre des preußischen Namens und dem Rechte des preußischen Volkes [illegible] Genüge gethan, sondern auch das Vaterlandes [illegible] Interesse, das mit dem Fortbestande eines ehrenwerthen Friedens innigst verbunden ist, treulich und kräftig gewahrt.

[illegible] segnen mit uns diese neue rettende That, durch welche die Verbreitung in Deutschlands Gauen abgewehrt ist, welcher auch in dem Falle [illegible] von unserem [illegible] Kriegsheere geschlagener Schlachten das engere und weitere Vaterland in den Abgrund der Schmach und des Verderbens gestürzt haben und nur der umwälzerischen Partei willkommen gewesen sein würde, welche, bei edler Ausführung der äußern Mission für ihre schnöden Zwecke ausbeutend, in dem Ruine der preußischen Monarchie Ziel und Preis aller ihrer Bestrebungen findet.

Der Dank von Millionen im In- und Auslande ist Euer Excellenz wohlverdienter Lohn, und unauslöschlich ist — dessen sein Hochdieselben trotz aller sich selbst richtenden Anfeindungen erbitterter Gemüther und böser Geister gewiß, — der Name Manteuffel in das treue Volkes Herz geschrieben.

Indem auch wir, die wir in den verhängnißvollen November-Tagen des Jahres 1848 unter den Ersten gewesen sind, welche, unbeirrt durch das wilde Geschrei entfesselter Leidenschaften, den Zoll des freudigsten Dankes und des vollsten Vertrauens zu Höchstdenen Füßen legten, für das neue leuchtende Beispiel von König und Vaterland Euer Excellenz den Herzgebrachten Dank [illegible], bitten wir ehrfurchtsvoll, auch die feste Versicherung unwandelbarer Ergebenheit und unerschütterlichen Zuversicht auf Hochderen weise und kraftvolle Politik huldreich entgegen zu nehmen, als

Euer Excellenz

unterthänige

(Folgen die Unterschriften.)

Bunzlau, den 14. December 1850.

△ Aus dem Schönberger Kreise, 18. Decbr. Unter dem 12. d. M. ist an Se. Excellenz den Hrn. Minister v. Manteuffel eine Adresse abgegangen, in welcher die Gutsbesitzer und Gerichtsschulzen ihre ungetheilte Freude darüber aussprechen, daß durch das weise und energische Verhalten Sr. Excellenz der Staat bereits zum zweiten Male vor drohendem Verderben bewahrt worden ist.

A° Görlitz, 19. December. [Landwehr.] Dem Herrn Ministerpräsidenten von Manteuffel Exc. ist, in Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen für die Erhaltung des Friedens, eine Dank- und Vertrauens-Adresse aus dem hiesigen Kreise übersandt worden, welche die Unterschriften von fast allen Ortschaften des Kreises und von vielen angesehenen Männern aus Stadt und Land trägt. Wer Gelegenheit gehabt hat, wahrzunehmen, mit welchem Eifer sich namentlich die Landbewohner bei der Vollziehung dieser Adresse betheiligt haben, dem werden Zweifel über die wahre Stimmung des Landes nicht mehr beikommen.

Die Commission für Unterstützung der zurückgebliebenen Familien einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften hiesigen Kreises hat ihrem Geschäft mit Eifer und Sorgfalt obgelegen; die Gesammtsumme der bewilligten monatlichen Unterstützungen beträgt 8—900 Thlr., eine Summe, die den Verhältnissen angemessen ist und vom Kreise ohne allzugroße Beschwerde aufgebracht werden kann; in anderen gleich großen Kreisen soll die Summe der monatlichen Unterstützungen fast das Dreifache betragen.

†† Vom Rhein, 18. December. (Stimmung.) Auch in den Rheinlanden bestätigt sich von allen Seiten, daß die beginnende Entwaffnung den besten Eindruck macht, und das sowohl auf die heimkehrenden Landwehrleute, die, so willig sie dem Ruf zur Fahne gefolgt sind, nun doch noch freudiger zu ihren Familien zurückkehren, wie auf die ganze Bevölkerung, von der, so viel wir in Erfahrung gebracht, noch kein Ton der Mißbilligung über diese Maßregel laut geworden ist. Hiernach kann man den Grad der Popularität ermessen, welchen der Krieg unter allen Umständen, ein Krieg für Bayhoffer, wie ihn Gotha wollte, beim Volke hat. Dies zugleich als eine Antwort

vom Rhein auf die in der Kammer ausposaunten Schwierigkeiten einer Entwaffnung, nachdem man einmal gerüstet, — eine Antwort, womit man sicher nicht verfehlen wird, jenen Schreiern bei den nächsten Verhandlungen den Mund zu stopfen, die aber jedenfalls unsere Minister in der Ueberzeugung bestärken wird, daß der eingeschlagene Weg trotz aller Kriegsfanfaronaden unserer Kammerhelden der richtige, und zwar der einzig vernünftige, war.

gd München, 17. December. (Diplomatisches.) Nicht leicht mögen bald wieder über einen Gegenstand so viele Gerüchte in Umlauf kommen, wie dieses bezüglich der freien Conferenzen der Fall bei uns war. Sowohl über die Zeit der Eröffnung als über die Person, welche Bayern vertreten soll, wie endlich über die Beschlüsse, welche denselben zu Grunde gelegt werden sollen, ist viel hin und her gestritten worden. Seine Majestät der König hat nun heute den Minister v. d. Pfordten in der Königl. Residenz empfangen und demselben das Beglaubigungsschreiben als bayerischer Bevollmächtigter zu den freien Conferenzen höchsteigenhändig überreicht. Zur Unterstützung ist dem Ministerpräsidenten der Geh. Legationsrath Freiherr von Aretin, bei der bayerischen Gesandtschaft zu Wien, dann ein noch zu ernennender Legationssekretair und ein diplomatischer Eleve beigegeben worden. Die Abreise des Staatsministers findet am 21. d. früh statt. — Heute ist der am hiesigen Königl. Hofe beglaubigte seitherige französische Gesandte zu Athen, Herr Thouvenel, hier eingetroffen, und hat derselbe bereits im Laufe des Nachmittags den ihm übertragenen neuen Posten übernommen.

München, 17. December. (A. A. Z.) Diesen Abend um 9 Uhr ist Ihre k. k. Hoh. die Frau Großherzogin Antonie von Toscana zum Besuche Ihrer erlauchten Tochter, der Prinzessin Luitpold, hier eingetroffen und in der k. Residenz abgestiegen. — Neueren Befehlen zufolge haben sämmtliche Truppen des zwischen Bamberg und Hof aufgestellten ersten Armeecorps in die Garnisonen zurückzukehren, woselbst der größte Theil der Mannschaft, bei der Infanterie bis auf 50 Mann per Compagnie, in Urlaub zu entlassen ist.

** Großherzogthum Weimar, 18. December. [Kammerarbeit.] Der diesmalige ordentliche Landtag arbeitet wider Gewohnheit rasch. Die Furcht vor einer baldigen Vertagung, die indeß von der Regierung gar nicht beabsichtigt war, hat auf den Gang der Geschäfte in sofern recht vortheilhaft eingewirkt. So ist unter Anderm eine an sich zweckmäßige Geschäftsordnung fertig geworden. Weiter sind die Fideicommisse aufgehoben, d. h. wenn es der Landesherr bestätigt. Man hat in der Debatte auf diesen Gegenstand linkerseits ungeheures Gewicht gelegt, und zwar lediglich um der beharrlichen Einführung der Frankfurter Grundrechte und um des eigentlichen Ruhmes willen, daß das Großherzogthum Weimar in derlei Dingen am weitesten und rücksichtslosesten vor Anderen vorgegangen. Praktische Bedeutung dürfte dieser Beschluß wohl wenig haben, da es solcher Fideicommisse hier zu Lande nur wenige giebt. Tiefer schneiden dagegen die Beschlüsse in das Volksleben ein, welche in Hinsicht auf das Kirchen- und Schulwesen theils schon gefaßt, theils aber noch im Werke sind. Grade hier, wo das Frankfurter Parlament mit seinen oberflächlich hingeworfenen Grundrechten, im offenbarsten Widerspruche mit sich selbst, die Grenzen seiner Zuständigkeit verletzt und in ein neutrales oder vielmehr ganz fremdes Gebiet verwüstend eingegriffen hat, indem dasselbe, ohne die Kirche zu hören, einseitig Verhältnisse zerriß, welche auf dem tief-innigen Wesen und auf der geschichtlichen Entwickelung des deutsch-nationalen Lebens beruhten, scheint man hierorts gerade mit um so schonungsloserer Schärfe die unheilvollen Trennungs-Prinzipien durchführen zu wollen, und sollte das ganze Volk darüber von innen heraus zu Grunde gehen. Es scheint, als sollte und müßte der Staat sich selbst sein Grab bereiten. Wenn das Frankfurter Parlament über die zur Schau getragene ängstliche Sorge für die Befreiung des Individuums das wohlbegründete Recht der Corporation, so wie auch das tiefere Bedürfniß der Nation vergaß, wenn dasselbe Parlament, bei der decretirten Religionslosigkeit des politisch organisirten deutschen Volkes, das kirchlich organisirte deutsche Volk geradezu mit Füßen trat, so müssen ja wohl wahlverwandte Kammern, die in ihren demokratischen Majoritäten schon längst nicht mehr mit dem deutschen Volke auf Einem Grunde und Boden stehen, in den hier einschlägigen Artikeln der Grundrechte einen nothdürftigen Anhalt erblicken für ihre Bestrebungen. Es war daher wohl zu erwarten, daß sie hier ihre letzten Kräfte aufbieten würden, um sich wenigstens noch so ein Grundrecht zu retten, um damit das kirchlich religiöse Volksleben zu zertrümmern. Das letztere soll so desto ungenirter in ein politisch constitutionelles aus dem Zeuge und nach dem Zuschnitt von Vogt u. Cons. verwandelt werden. Doch es wird ihnen nicht gelingen, den mächtigen Oberherrn der Kirche aus dem Felde zu schlagen. Es sind aber die ungeheuren Anstrengungen und Kosten zu beklagen, welche bei diesen Experimenten unnütz verloren sind. Da bewilligt man, als lägen die Geldvorräthe millionenweise in der Staatskasse da, um den demokratisch-theoretischen Aberwitz um jeden Preis zu verwirklichen. Außer den nun fast unerschwinglichen Steuererhöhungen bürdet man dem Volke unübersehliche Lasten in der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde auf. Von einer Vermögens-Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche und Schule soll freilich keine Rede sein, denn dann bliebe ja die Kirche eine hindernde Macht. Doch wenn der Gatte die Gattin plündert und sie dann bettelarm auf die Straße wirft unter der Weisung, daß sie nun selber ihre Angelegenheiten ordnen und verwalten möge; wenn dann die Tochter den Vater preist, so ist der Frevel so schreiend, so alles Rechtsgefühl empörend, daß er sein Urtheil, seine Selbstvernichtung schon in sich selber trägt.

Ausland.

Italien.

Rom, 7. Dec. Der älteste Cardinal, Msgr. Macchi, ist zum Legaten der Bezirke Velletri, Benevento und Frosinone, und Msgr. Antonelli, jetzt Präsident von Rom, zum Präsidenten der ganzen Provinz bestimmt. Der neue General-Polizei-Direktor zu Rom, Msgr. Rusini, soll weit milder verfahren, als sein Vorgänger.

Schweiz.

□ Bern, 16. December. Die vorgestrige Abstimmung des Nationalrathes, wo mit 72 gegen 15 Stimmen die sogenannte Rekurspetition von Freiburg abgewiesen wurde — und mit Drohworten abgewiesen, bildet — wenn uns nicht Alles täuscht — eine Krisis in der neueren Entwickelung der Schweiz: zunächst wohl keine politische, aber eine moralische Krisis. Man kann dieselbe kurz so definiren, daß mit diesem Beschlusse die Legal-Radicalen sich vollends um diejenige Achtung gebracht haben, welche ihnen bisher die Majorität des Schweizervolkes noch gezollt hat. Zur Beurtheilung des Thatbestandes genüge es, Ihren Lesern zu wiederholen, daß das Volk von Freiburg um nichts Anderes petitionirte, als um Revision seiner Verfassung unter der Aufsicht eidgenössischer Commissare. Alles Thatsächliche, was diese Verfassung betrifft, wurde schon im October in einer etwas gereizten, aber bezüglich der Daten ganz richtigen Correspondenz aus St. Gallen in der „Allg. Zeitung" folgendermaßen dargestellt:

„Als im November 1847 Freiburg capitulirte und von „„eidgenössischen"" Truppen besetzt wurde, versammelten sich einige hundert Personen im dortigen Theater und ernannten eine provisorische Regierung. Diese berief auf den 10. Decbr. eine Volksversammlung zur Wahl eines neuen Großen Rathes. Die Leiter dieser Versammlung schlossen Alles, was nicht radikal war, davon aus. Der Präfect schlug die Candidaten vor, wählte selbst vier Stimmenzähler nach seinem Gefallen und erklärte mit diesen seine Candidaten für gewählt. Eidgenössische Bajonnette bildeten dabei Spaliere und gaben diesem summarischen Verfahren Glanz und Nachdruck. Der also erwählte Große Rath beschloß, neun Jahre im Amte bleiben zu wollen. Er machte eine Verfassung und bestimmte wieder: vor neun Jahren dürfe nichts daran geändert werden. Er begnügte sich, auch diese seine Macherschaft selbst gutzuheißen — das Volk ward bekanntlich nicht befragt. In diese Verfassung hat der Große Rath die nagelneue Bestimmung aufgenommen, daß sein Staatsrath alle subalternen Beamten bis auf die Richter selbst zu wählen habe. Das ist gewiß höchst demokratisch, aber das gleich Folgende ist es gewiß noch mehr. Die Amtsdauer dieses Staatsrathes ward bescheidentlich auf 8 Jahre beschränkt, allein nur in der wohlthätigen Absicht, damit der jetzige octroyirte Große Rath im letzten Jahre seines Amtes noch eine Regierung nach seinem Gefallen auf weitere acht Jahre einsetzen könne! Gewiß fein ausgedacht. Denn im Grunde ist es nun gerade so, als ob die Staatsräthe gleich Anfangs auf 16 Jahre gewählt worden wären. Diese 1855 neuzuwählende oder vielmehr lediglich zu bestätigende Regierung wird vermuthlich mit dem ein Jahr später direct vom Volke erwählten neuen Großen Rath in diametralem Gegensatz sich befinden, aber gleichwohl auf gut demokratisch unbedingten Gehorsam verlangen, gleichwie auch 1847 jeder Freiburger bei Verlust der Wahlfähigkeit gezwungen wurde, der ihm gütigst wider Willen bescheerten Verfassung den Eid der Treue zu schwören. Man sieht, die Freiburger haben einen strengen Meister. Sie dürfen nicht wählen, nicht revidiren, nicht die Verfassung annehmen und beim Eide nicht mucksen. Dafür ist aber — dies sei ihr Trost — ihre Regierung laut radicalen Blättern eine über die Maßen freisinnige Regierung, eine ächt demokratische, eine so recht aus dem „Volke" hervorgegangene Regierung! Die versteht's, die weis't dem Conservatismus die Zähne, die curanzt die Pfaffen, die läßt den reichen Dieben zu Ader, die treibt die Reactionaire zu Paaren! Und die Verfassung — ja, das ist eine ausgesucht liberale; an der haben die doch gewiß liberalen eidgenössischen Räthe kein Jota auszusetzen gehabt."

Auch jetzt noch haben diese Räthe kein Jota auszusetzen, und Niemand lachte, als der Gesandte der Regierung von Freiburg sich und seine Collegen mit Niklaus von der Flüe verglich.

Rußland.

St. Petersburg, 13. December. Se. Majestät der Kaiser hat mittelst Handschreibens vom 23. November dem Präsidenten des Ministerraths und Marine-Minister Sr. Majestät des Königs von Griechenland, Contre-Admiral Kriesi, den St. Annen-Orden erster Klasse mit der Kaiserlichen Krone, dem griechischen Minister des Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten, Peter Deliani, dem griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am russischen Hofe, Konstantin Zografo, und dem griechischen Senator Londos denselben Orden ohne Krone verliehen. Auch sind von Sr. Majestät dem Kaiser mittelst Ukases vom 9. November „zum Zeichen seines besonderen Wohlwollens" 30 Stabs- und Ober-Offizieren der dänischen Armee, „für Auszeichnung in der Schlacht bei Idstedt", Verleihungen des St. Annen-Ordens zweiter, dritter und vierter Klasse zu Theil geworden.

Gottesdienst. Am 4. Advent-Sonntage, den 22sten Dezember 1850 predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche. Vormitt. Kolzowski aus Charlottenburg (Gastpredigt.) Nachmittag Arndt. — St. Nicolaik. Vorm. Eyssenhardt 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl). Vorm. Eyssenhardt 9 Uhr. Nachm. Schweder 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Jonas 11 Uhr. Nachm. Knak 4 Uhr. (Predigt über das alte Testament). — St. Marienk. Vorm. Lisko 9 Uhr. Nachmitt. Candidat Kersow 2 Uhr. — Heiligegeistk. Vormitt. Cand. Buße 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Divisionsprediger Lic. Strauß 10 Uhr. — Waisenhausk. Vormitt. Weitling. Nachm. Ein Candidat. (Evangel.-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Lasius 11 Uhr. Nachmitt. Lasius 4 Uhr. — St. Georgenk. Vorm. Loos. Nchm. Dr. Couard. — Sophienk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vormitt. Ideler. Nachm. Schultz. — Domk. Vorm. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Blanck 9 Uhr. Vorm. Müller 11 Uhr. Nachmittag Candidat Beicke 2 Uhr. — St. Gertraudtenk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vorm. Superintend. Hetzel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Noël 2 Uhr. — Friedr. Werderk. (Früh 7½ Uhr Communion.) Vormitt. Orth 9 Uhr. Nachmitt. Pauli 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vorm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vm. Brunnemann. (7½ Uhr Communion.) Vorm. Vater. Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr Universitäts-Gottesdienst. Nachmittag Brunnemann. — Jerusalemsk. Vormitt. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr. Nachmittag Bräunig 2 Uhr. — Neuekirche. Vm. Sydow 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Ob.-Consist.-Rath Dr. Marot 10 Uhr. Nachmittag Cand. A. Schmidt 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Superintendent Kober 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Dr. Krummacher 10 Uhr. Nchm. Consistorial-Rath Benecke 2 Uhr. — Böhmischek. Vorm. Knak 9 Uhr. Nachmittag Candidat Lößel 2 Uhr. — Charitéek. Vorm. Dr. Alt 10 Uhr. — St. Jakobik. Vorm. Hülfsprediger Kollatz 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.). Nachm. Cand. Nietzsche 2 Uhr. — Diakonissen-Bethanienk. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr. Wilhelms-Hospital. Vorm. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vorm. Seidig 9 Uhr. Nachmitt. Hülfsprediger Füllgraff 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vm. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. — St. Johannisk. Vorm. Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. — St. Paulsk. Vorm. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nchm. Consistor.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Fournier in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Andrié in französischer Sprache. Nachmittag 2 Uhr Dr. Henry in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. Souchon in deutscher Sprache. — Hospitalk. Barthélemy in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt. St. Nicolaik. Jonas, Dienstag 4 Uhr Christmette. — St. Marienk. Lisko, Dienstag 5 Uhr, Christmette. — Waisenhausk. (Evangelisch-lutherische Gemeinde). Lasius, Dienstag Abend 6 Uhr Christmette. — St. Georgenkirche. Loos, Dienstag 8 Uhr Christmette. — Sophienk. Ideler, Montag 7 Uhr. — Louisenstadtk. Sup. Hetzel, Dienstag 4 Uhr Christmette. — Jerusalemsk. Deibel, Dienstag 5 Uhr Christmette. — Böhmischek. Knak, Dienstag 3 Uhr Liturg. Gottesdienst. — St. Jakobik. Bachmann, Dienstag 4 Uhr Christmette. In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abend 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfsprediger Menß, Montag 6 Uhr. Kuntze, Dienstag 4 Uhr Christmette.

Gottesdienst. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage, den 25. u. 26. Dezember 1850 predigen in sämmtlichen deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochial- Am 1. Vorm. Herr Arndt, (Herr Schweder 8 Uhr Beichte und Abendmahl), Nachm. Herr Kirsch. Am 2. Vorm. Herr Kirsch, (Herr Jonas 8 Uhr Beichte und Abendmahl), Nachm. Herr Arndt. — St. Nicolai- am 1. Vorm. Herr Dr. Neß 9 Uhr, Nachm. Herr Jonas 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Jonas 9 Uhr, Nachm. Herr Eyssenhardt 2 Uhr. — Kloster- am 1. Vorm. Herr Eyssenhardt 11 Uhr, Nachm. Cand. Lößel 4 Uhr (Predigt über das alte Testament). Am 2. Vorm. Herr Schweder 11 Uhr. — St. Marien- am 1. Vorm. Herr Verduschek 9 Uhr, Nachm. Herr Jungk 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Bischof Dr. Neß 9 Uhr, Nachm. Herr Lisco 2 Uhr. — Heil. Geist- am 1. Vorm. Herr Verduschek 12 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Cand. Dilthey 12 Uhr. — Garnison- am 1. Vorm. Herr Garnison-Prediger Ziehe 10 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Cadetten-Prediger Stahn 10 Uhr. — Fr. Friedr. Waisenhaus- am 1. Vorm. Herr Schmidt (Abendmahl), Nachm. Herr Weitling. Am 2. Vorm. Herr Weitling, Nachm. Herr Schmidt. — Evangel.-luther. Gemeinde. Am 1. Vorm. Herr Sup. Lasius 11 Uhr, Nachm. Herr Sup. Lasius 4 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Sup. Lasius 11 Uhr, Nachm. Herr Pastor Grome 4 Uhr. (Freitag Nachm. 4 Uhr Herr Sup. Lasius.) St. Georgen- am 1. Vorm. Herr Dr. Couard (früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl), Nachm. Herr Dahms. Am 2. Vorm. Herr Dahms, (früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl), Nachm. Herr Loos. — Sophien- am 1. Vorm. Herr Ideler 9 Uhr, Nachm. Herr Sup. Schultz 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Sup. Schultz 9 Uhr, Nachm. Herr Ideler 2 Uhr. — Dom- am 1. Vorm. Herr Helm 7 Uhr, (nach der Predigt Beichte und Abendmahl), Herr Bischof Dr. Neander 8 Uhr, Herr Ober-Hofprediger Dr. Ehrenberg 11 Uhr, Nachm. Herr Blanck 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Helm 7 Uhr, (nach der Predigt Beichte und Abendm.), Vorm. Herr Hofprediger Dr. Strauß 9 Uhr, Herr Divisions-Prediger Lic. Strauß 11 Uhr, Nachm. Herr Hülfsprediger Brückner 2 Uhr. — St. Gertraud- am 1. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl, Vorm. Herr Lisco 9 Uhr, Nachm. Herr Dr. Lisco 4 Uhr. Am 2. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl, Vorm. Herr Dr. Lisco 9 Uhr, Nachm. Herr Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadt- Vorm. Herr Noël 9 Uhr, (8½ Uhr Beichte), Nachm. Herr Cand. Colberg 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Sup. Hetzel 9 Uhr, (8½ Uhr Beichte), Nachm. Herr Noël 2 Uhr. — Friedrichs-Werder- am 1. Früh 7½ Uhr Communion, Vorm. Herr Pauli 9 Uhr, Nachm. Herr Orth 2 Uhr. Am 2. Früh 7½ Uhr Communion, Vorm. Herr Orth 9 Uhr, Nachm. Herr Cand. Schmeling 2 Uhr. — Hofgerichts- am 1. Herr Klöden 11 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Bultmann 11 Uhr. — Dorotheen- am 1. Vorm. Herr Vater früh 7½ Uhr Communion, Vorm. Herr Ober-Consistorial-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr, Universitäts-Gottesdienst, Vorm. Herr Brunnemann, Nachm. Herr Vater. Am 2. Vorm. Herr Brunnemann früh 7½ Uhr Communion, Vorm. Herr Vater, Nachm. Herr Cand. Neuhaus 2 Uhr. — Jerusalems- am 1. Herr Deibel 7 Uhr, (nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, Vormittag Herr Bräunig 9 Uhr, Nachmittags Herr Müller 2 Uhr. Am 2. Vormittags Herr Deibel, Nachmittags Herr Bräunig 2 Uhr. — Neuek. am 1. Vorm. Herr Ob.-Consist.-Rath Dr. Marot 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Dienstag Nachm. 2 Uhr Beichte.) Nachm. Herr Sydow 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Ob.-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Herr Sydow 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl). Nachm. Herr Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. am 1. Vorm. Herr Pastor Dr. Krummacher 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl). Vorm. Herr Superint. Kober 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Dienstag Nachm. 1 Uhr Beichte.) Nachm. Herr Consist.-Rath Benecke 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Superint. Kober 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl). Vorm. Herr Pastor Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachm. Herr Consist.-Rath Benecke 2 U. — Böhmischek. am 1. Vorm. Herr Pastor Knak 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Herr Köppe 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachm. Herr Pastor Knak 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Pastor Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl). Nchm. Herr Köppe 2 Uhr. — Charité. am 1. Vorm. Herr Lic. Steinmeyer 10 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Dr. Alt 10 Uhr. — St. Jakobik. am 1. Vormitt. Herr Pastor Bachmann (8½ Uhr Beichte). Nachm. Herr Hülfsprediger Kollatz. Am 2. Vorm. Herr Pastor Bachmann (8½ Uhr Beichte). Nachm. Herr Hülfsprediger Kollatz. — Diakonissen-Bethanienk. am 1sten Vorm. Herr Pastor Schultz 10 Uhr. Nachm. Herr Pastor Schultz 3 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Pastor Schultz 10 Uhr. Nachm. Herr Pastor Schultz 3 Uhr. — Fried. Wilh. Hosp.-K. am 1. Vorm. Herr Berner 10 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. am 1. Vorm. Herr Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Nachm. Herr Seidig 2 Uhr. Am 2ten Vorm. Herr Seidig 9 Uhr. Nachm. Herr Hülfsprediger Füllgraff 2 Uhr. — St. Elisabethk. Vorm. Herr Pastor Kuntze 9 Uhr (Nach der Predigt Beichte). Nachm. Herr Hülfsprediger Menß 3 Uhr). Am 2. Vm. Hr. Pastor Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) Nachm. Herr Pastor Kuntze 2 Uhr. — St. Johannisk. am 1. Vorm. Herr Seidig 9 Uhr. Nachm. Herr Hülfsprediger Füllgraff 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. Nachm. Herr Seidig 2 Uhr. — Nazarethk. am 1. Vorm. Herr Blume. Nachm. Herr Candidat Schmeling. Am 2. Vorm. Herr Blume. Nachm. Herr Blume. — St. Paulsk. am 1. Vorm. Herr Bellermann 10 Uhr. Nachm. Herr Candidat Morgenroth 2 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Bellermann 10 Uhr. Nachm. Hr. Candidat Buße 2 Uhr. — St. Matthäik. am 1. Vorm. Herr Consist.-R. Büchsel 9 Uhr. Nachm. Herr Consist.-R. Büchsel 3 Uhr. Am 2. Vorm. Herr Consistorial-R. Büchsel 9. Uhr. Nachm. Herr Consistorial-R. Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. am 1sten Vorm. Lorenz in deutscher Sprache. Am 2. Vorm. Fournier in deutscher Sprache. — Friedrichsstadt. am 1. Vorm. Dr. Henry in deutscher Sprache. Nachm. Cand. de Bourdeaux in französischer Sprache. — Louisenstadt. am 1. Vorm. Souchon in deutscher Sprache. Am 2. Cand. Palmié in deutscher Sprache. — Hospital. am 1. Barthélemy in deutscher Sprache. Am 2. Vorm. Barthélemy in deutscher Sprache.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeinde, Schmiedstraße. Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Lehmann. Nachmittag 4 Uhr Hr. Lehmann. Am 1. Feiertag Vorm. 9 Uhr Hr. Oldbrecht. Nachm. 4 Uhr Herr Lehmann. Am 2. Vorm. 9 Uhr Herr Lehmann.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.